

Wiesbadener Tagblatt.

1917. 2534

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 655-55.

Ein 1/2 Mark, 1/2 Mark, 1/2 Mark, 1/2 Mark, 1/2 Mark.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1/2 Mark wöchentlich, 1/2 Mark monatlich, 1/2 Mark vierteljährlich, 1/2 Mark halbjährlich, 1/2 Mark jährlich. In allen Postämtern, in Wiesbaden bei der Druckerei, in den Buchhandlungen und in den benachbarten Orten und im Abonnement bei den Postämtern.

Bezugs-Preis für die Zeit: 1/2 Mark für 1/2 Mark, 1/2 Mark für 1/2 Mark, 1/2 Mark für 1/2 Mark, 1/2 Mark für 1/2 Mark, 1/2 Mark für 1/2 Mark.

Druck-Veranstaltung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 6202 u. 6203.

ienstag, 2. Januar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 1. - 65. Jahrgang.

Die Russen in der Großen Walachei erneut geworfen.

Weitere Erfolge in der Dobrudscha. Seresstrau und Ungureni im Jabala-Tal genommen. Der Tagesbericht vom 1. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Deutschen Jägern gelang in den Waldkarpathen die Sprengung eines feindlichen Bunkers mit Befahrung.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Zwischen Uj- und Tuzna-Tal nahmen deutsche und österreichisch-ungarische Patrouillen mehrere Höhenstellungen im Sturm und wiesen heftige Gegenstöße der Rumänen und Russen zurück.

Seresstrau und Ungureni im Jabala-Tal sind genommen. Seresstrau und Ungureni im Jabala-Tal sind genommen.

Die neunte Armee hat den Feind in Stellungen halbwegs Kimmien-Sarat und Focani, die Donau-Armee in den Prudenstol von Braila zurückgedrängt.

In der Dobrudscha erzielte die deutsche und bulgarische Truppen die russische Brückensicherung südlich von Marza beträchtlich ein. Gefangen wurden 1000 Gefangene gemacht, 4 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Im Mündungsgebiet der Donau machte die bulgarische Flugsicherung etwa 50 Russen nieder, die den St. Georgsbarr in Sähen überschritten hatten.

Mazedonische Front. Nichts Wesentliches. Der erste Generalstabschef: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht vom 1. Januar. W. T. B. Berlin, 1. Jan. (Kritisch) Nur an den rumänischen Fronten lebhaftes Kampftätigkeit.

Der Tagesbericht vom 31. Dezember. W. T. B. Großes Hauptquartier, 31. Dez. (Kritisch)

Westlicher Kriegsschauplatz. Seresstrau und Ungureni im Jabala-Tal sind genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Im Grenzgebirge zur Moldau nehmen die Kämpfe einen für uns günstigen Verlauf. Deutsche Truppen entzissen südlich des Uj-Tales den Russen die Höhe Solnater und hielten sie gegen starke Gegenstöße; 1 Offizier, 80 Mann wurden gefangen genommen.

Westlich des Uj-Tales wurden von deutschen und österreichisch-ungarischen Regimentern russisch-rumänische Stellungen, im Tuzna-Tal Tuznici in hartem Häuserkampf genommen. Bei Nereju im Jabala-Tal sind unsere Truppen im Vorbringen.

Die Donau-Armee nähert sich festend der Karl befestigten Linie Gurguel-Giucas (westlich und südwestlich von Braila).

In der Dobrudscha erkämpften bulgarische Truppen Fortschritte gegen Marza.

Mazedonische Front. An der Struma erfolgreiche Unternehmungen bulgarischer und serbischer Patrouillen.

Der erste Generalstabschef: Ludendorff.

Die Antwortnote der Feinde.

W. T. B. Paris, 30. Dez. (Meldung der Agence Havas.) Die Antwort der Alliierten auf die Note der feindlichen Mächte, betreffend den Vorschlag auf Eröffnung von Friedensverhandlungen, ist heute abend dem Vizepräsident der Vereinigten Staaten durch Ministerpräsident Briand im Namen der alliierten Regierungen von Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Montenegro, Portugal, Rumänien, Russland und Serbien übergeben worden, vereinigt zur Verteidigung der Freiheit der Völker, und treu der eingegangenen Verpflichtung, die vereinigt die Waffen niederzulegen. Sie haben beschlossen, gemeinsam auf die angeblichen Friedensvorschläge zu antworten, die ihnen seitens der feindlichen Regierungen durch Vermittlung der Vereinigten Staaten, Spaniens, der Schweiz und der Niederlande übergeben worden sind.

Vor jeder Antwort halten sich die alliierten Mächte für verpflichtet, gegen die beiden wesentlichen Behauptungen der Note der feindlichen Staaten Einspruch zu erheben, welche auf die Alliierten die Verantwortung für den Krieg abwälzen wollen und die den Sieg der Zentralmächte verkünden. Die Alliierten können diese doppelte Behauptung nicht zulassen, die geeignet ist, jeden Verhandlungsversuch zur Unfruchtbarkeit zu verurteilen. Die alliierten Nationen ertragen seit 30 Monaten einen Krieg, zu dessen Vermeidung sie alles getan haben. Sie haben durch Taten ihre Unabhängigkeit an den Frieden nachgewiesen. Diese Unabhängigkeit ist jetzt ebenso fest wie im Jahre 1914. Nachdem Deutschland seine Verpflichtungen verletzt hat, kann der von ihm gebrochene Friede nicht auf sein Wort gegründet werden. Eine Ausräumung ohne Bedingungen für Eröffnung der Verhandlungen ist kein Friedensangebot. Dieser angebliche Vorschlag, der jeden greifbaren Inhalt und jeder Genauigkeit entbehrend durch die kaiserliche Regierung in Umlauf gesetzt wurde, erscheint weniger als ein Friedensangebot denn als ein Kriegsmanöver. Er beruht auf der systematischen Verleumdung des Charakters des Streites in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft.

Für die Vergangenheit übertrifft die deutsche Note die Tatsachen, die Daten und die Fakten, die feststellen, daß der Krieg gewollt, hervorgerufen und verwirklicht worden ist durch Deutschland und Österreich-Ungarn. Im Haag war es ein deutscher Vertreter, der jeden Vorschlag der Abrüstung ablehnte; im Juli 1914 war es Österreich-Ungarn, das, nachdem es an Serbien ein beispielloses Ultimatum gerichtet hatte, diesem den Krieg erklärte, trotz der sofort erlangten Genehmigung. Die Mittelmächte haben darauf alle Versuche zurückgewiesen, die von der Entente gemacht wurden, um dem stillen Streite eine friedliche Lösung zu verschaffen. Das Konferenzangebot Englands, der französische Vorschlag eines internationalen Ausschusses, die Bitte des Kaisers von Russland nach einem Schiedsgericht, das zwischen Russland und Österreich-Ungarn am Vorabend des Konflikts zustande gekommene Einvernehmen, alle diese Anstrengungen wurden seitens Deutschlands ohne Antwort und ohne Folge gelassen. Belgien wurde durch ein Reich überfallen, das seine Neutralität gewährleistet hatte und das sich nicht scheute, selbst zu erklären, daß Verträge „gegen Papier“ wären, und daß „Not kein Gebot“ kennt. Für die Gegenwart stützt sich das Anerbieten Deutschlands auf eine ausschließlich europäische „Kriegskarte“, die nur den äußeren und vorübergehenden Schein der Lage und nicht die wirkliche Stärke der Gegner ausdrückt. Ein Friede, der unter solchen Voraussetzungen geschlossen wird, würde einzig den Angreifern zum Vorteil gereichen, die geglaubt hatten, ihr Ziel in zwei Monaten erreichen zu können und nur nach zwei Jahren bemerkten, daß sie es niemals erreichen werden. Für die Zukunft verlangen die durch die Kriegserklärung Deutschlands verursachten Verwüstungen, die zahlreichen Attentate, die Deutschland und seine Verbündeten gegen die Kriegführenden und gegen die Neutralen verübt haben, Sühne, Wiedergutmachungen und Bürgschaften (sanction, reparations, garanties).

Deutschland weicht listig dem Einen wie dem Anderen aus. In Wirklichkeit ist die durch die Zentralmächte gemachte Eröffnung weiter nichts, als ein wohlbedachter Versuch, auf die Entwicklung des Krieges einzuwirken und zum Schluß einen deutschen Frieden anzumögen. Sie beschuldigt die öffentliche Meinung in den alliierten Ländern zu verwirren. Diese Meinung hat aber trotz aller Opfer schon mit bewundernswürdiger Festigkeit geantwortet und die Hohlheit der feindlichen Erklärung ins Licht gestellt. Sie will die öffentliche Meinung Deutschlands und seiner Verbündeten stärken, die schwer

geprüft sind, schon durch ihre Verluste, zermüht durch die wirtschaftliche Not und zusammengebrochen unter der äußersten Anstrengung, die von ihren Völkern verlangt wird. Sie sucht die öffentliche Meinung der neutralen Länder zu täuschen und einzuschüchtern, die sich schon seit langem über die ursprüngliche Verantwortlichkeit im Urteil gebildet hat, die sich über die gegenwärtige Verantwortung klar ist und die zu hell sieht, um die Pläne Deutschlands zu begünstigen, indem sie die Verteidigung der menschlichen Freiheiten preisgibt. Sie versucht endlich, vor den Augen der Welt im voraus die neuen Verbrechen des Untersechskrieges, die Verschleppung von Arbeitern und die gewöhnliche Ausbeutung von Staatsangehörigen gegen ihr eigenes Land sowie die Verletzung der Neutralität zu rechtfertigen.

In voller Erkenntnis der Schwere, aber auch der Notwendigkeiten der Stunde lehnen es die alliierten Regierungen die unter sich eng verbunden und in voller Übereinstimmung mit ihren Völkern sind, ob sich mit einem Vorschlag ohne Aufrichtigkeit und ohne Bedeutung zu befassen. Sie versichern noch einmal, daß ein Friede nicht möglich ist, so lange sie nicht die Gewähr haben für Wiederherstellung (Reparation) der verletzten Rechte und Freiheiten, für die Anerkennung des Grundgesetzes der Rationalität und der freien Existenz der kleinen Staaten, so lange sie nicht sicher sind einer Regelung, die geeignet ist, endgültig die Ursachen zu beseitigen, die seit langem die Völker bedroht haben, und die engja wirklichen Bürgschaften für die Sicherung der Welt zu geben.

Die alliierten Mächte halten darauf, zum Schluß die folgenden Betrachtungen anzustellen, die die eigentliche Lage hervorheben sollen, in der sich Belgien nach 12-jährigem Kriege befindet: Kraft der durch die fünf Großmächte Europas, unter denen sich auch Deutschland befindet, unterzeichneten Verträge erfreute sich Belgien vor dem Kriege einer besonderen Stellung, die sein Gebiet unverletzlich machte und es selbst unter den Schutz dieser Großmächte bei europäischen Konflikten stellte. Gleichwohl hat Belgien in Abhängigkeit dieser Verträge den ersten Angriff Deutschlands über sich ergehen lassen müssen. Deshalb hält es die belgische Regierung für notwendig, genau den Zweck auseinanderzusetzen, weshalb Belgien niemals aufgehört hat, in den Kampf an der Seite der Ententemächte für die Sache des Rechts und der Gerechtigkeit einzutreten. Belgien hat immer weinlich die Völkern beobachtet, die ihm seine Neutralität auferlegte. Es hat zu den Waffen gegriffen, um seine Unabhängigkeit und seine Neutralität zu verteidigen, die durch Deutschland verletzt worden sind, und um seinen internationalen Verpflichtungen treu zu bleiben. Am 4. August hat der Reichskanzler im Reichstag anerkannt, daß dieser Angriff ein Unrecht gegen das Völkerrecht sei, und hat sich im Namen Deutschlands verpflichtet, es wieder gut zu machen. Seit 12 Jahren hat sich diese Ungerechtigkeit gramam verhärtet durch die Kriegsmassnahmen und eine Besetzung, welche die Hilfsmittel des Landes erschöpft, seine Industrie zugrunde richtet, seine Städte und Dörfer zerstört und die Niederemmelungen, die Hinrichtungen und die Entfahrungen häuft. Und in dem Augenblick, in dem Deutschland zur Welt von Frieden und von Menschlichkeit spricht, führt es belgische Bürger zu Tausenden weg und bringt sie in Sklaverei. Belgien hat vor dem Kriege nur danach gestrebt in gutem Einvernehmen mit allen seinen Nachbarn zu leben. Seit König und seine Regierung haben nur ein Ziel: Die Wiederherstellung des Friedens und des Rechtes. Aber sie wollen nur einen Frieden haben, der ihrem Lande berechnete Wiederaufbau (reparations), Garantien und Sicherheiten für die Zukunft verbürgen würde.

Bemerkung des W. T. B.: Ein endgültiges Urteil über diese durch die Havas-Agentur übermittelte Note wird erst möglich sein, sobald der offizielle Wortlaut hier überreicht worden ist.

Französische und italienische Blätterstimmen.

W. T. B. Rom, 31. Dez. (Meldung der Agence Stefani.) In der Anticamera der Entente bemerkt „Messaggero“, daß das erste von sämtlichen alliierten Mächten unterzeichnete Schlußstück. Er schreibt: Der erste Teil der Note wirkt sehr glücklich auf die neue Volks Deutschlands hin und macht die Verantwortlichkeit Deutschlands aufmerksam. Die Note wirkt erfolgreich den deutschen Anspruch zurück, den Frieden auf Grund der gegenwärtigen Lage anzubieten, wobei verstanden der europäischen Karte, denn Deutschland will nicht die existierenden Verhältnisse berücksichtigen und den Verlust seiner gesamten strategischen Kolonnen sowie den Verlust von ungefähr der Hälfte des italienischen Reiches in Aussicht, noch die Tatsache, daß die Flotte des deutschen Flotts im Jahre 1916 durch eine Reihe von in das Auge springenden Niederlagen geschwächt wurden, die durch ihre Besetzung Erfolge in Rumänien zu Ende des Jahres nicht wettgemacht werden sind. Obwohl der Beredener immer gepriesen ist, ist er doch weit davon entfernt, erschöpft und unfähig zu sein,

Tagblatt

das glänzende Ziel zu erreichen, das er verfolgt. Er wird den Kampf fortsetzen, der durch das neue und glänzende Beispiel moralischer Widerstandskraft und herrlichen Einverständnis verläßt werden wird, was die letzte Note gibt. — „Gloria a d' Italia“ schreibt zu der Note der Allierten: Sie zeigt ihre unerschütterliche Solidarität und proklamiert vor der zivilisierten Menschheit die hohen Ziele der Gerechtigkeit und Freiheit, für die sie die Waffen ergriffen haben. Die öffentliche Meinung der ganzen deutschen Völkerschaften Länder wird in der Note eine neue moralische Stütze zur Weiterführung des Kampfes finden. Die Note ist ein glänzendes Dokument, das dem hinterhältigen deutschen Räuber die Herzen zerschneidet und die Anstöße von den betäubenden Güssen reinigt, mit denen Deutschland und die von ihm Abhängigen ihre diplomatische Offensive verlustig.

W. T.-B. Paris, 31. Dez. (Meldung der Agency Havas.) Die Blätter äußern in warmen Worten ihre Zustimmung zu der Note der Allierten und erklären sich förmlich solidarisch mit diesem historischen Dokument, das von Frankreich als Vermittler der Hälfte der Menschheit und im Namen aller Allierten abgeleitet worden ist. Mit dem Dokument, das Deutschlands Ziel einschleiert, die Interessen der Unterwerfung des Krieges darstellt und kategorisch ablehnt, über die beiden irigen Behauptungen, daß Deutschland angegriffen und daß es siegreich sei, in Unterhandlungen einzutreten. Die Blätter legen die Hoffnung nahe, daß man dem kleinen aber gewaltigen und zum Märtyrer gemachten Belgien einen Ehrenplatz eingeräumt habe und sind der Ansicht, daß die Note, die die Gerechtigkeit der Sache der Allierten sowie die Kraft ihres Anschlusses bezeugt, von dem Geiste der Welt und der Würde der Menschheit als ein Trost ausgeht werden werde. Nach Ansicht des „Gaulois“ wird die Antwort da, wo sich die Stimme Belgiens als die eindringlichste aller Klagen erhebt, die Johnson bei dem Kampf davon überzeugen, daß man dem Recht Zeit lassen müsse, um zu triumphieren und ebenso der Gerechtigkeit, um sich zu erfüllen.

Die bevorstehende Antwort an Präsident Wilson.

W. T.-B. Paris, 1. Jan. Havas meldet: Die Antwort an den Präsidenten Wilson steht sehr nahe bevor. Sie wird umfassender sein und im einzelnen Entstehung und Erde des Krieges auseinandersetzen. „Matin“ sagt, daß sie von einer Erklärung der belgischen Regierung begleitet sein werde, in der der amerikanischen Nation die Dankbarkeit für die erwiesenen Dienste und für die Zukunft das Vertrauen auf ein freundschaftliches Zusammenarbeiten ausgedrückt wird.

Spanische Zurückhaltung gegenüber der Note Wilsons.

Madrid, 30. Dez. (Frankfurt vom Vertreter des Biener R. R. Telegr. Korr.-Bureaus.) Die Note Wilsons wurde von der regierungsfreundlichen Presse mit größter Zurückhaltung aufgenommen, die den Mittelstücken freundlichen Blätter haben deren große Bedeutung hervor und wünschen einen baldigen Anschluß Spaniens. Die ententfreundliche Presse nimmt allgemein Stellung gegen eine Intervention Wilsons. „Diario Universal“ enthält sich jeden Kommentars. „Imparcial“ hält den Augenblick für eine Friedensaktion noch nicht für gekommen und empfiehlt, Wilsons Note mit größter Vorsicht zu behandeln. „Opus“ schreibt: Wilson will die Meinungen der Kriegführenden kennen lernen und dann unter ihnen eine Annäherung versuchen. So lange jedoch die Kriegführenden selbst keinen Frieden wünschen, scheint jeder Schritt hier vergeblich. „ABC“ schreibt: Alle Neutrals werden Wilsons Note billigen und Spanien wird sich ihr anschließen. Die Nachnahme seitens der Ententemächte wäre nur bei unumkehrbaren militärischen Erfolgen möglich, keinesfalls jedoch, wenn die ungünstige militärische Lage andauert.

Die gemeinsame Note der skandinavischen Staaten.

Christiania, 30. Dez. Die gleichlautende gemeinsame Note der drei nordischen Reiche, in der die drei Regierungen einmütig ihre ausschließliche Zustimmung zu Wilsons Friedensaktion erklären, wird von der heutigen Morgenpresse an erster Stelle in ihrem Wortlaut wiedergegeben und teilweise auch besprochen. Während die weitverbreitete Zeitung Norwegens „Tidens Tegn“ in ihrer Englandfreundlichkeit die Bedeutung des Ereignisses möglichst zu verkleinern und sich mit der Hoffnung zu trösten versucht, daß diese auf schwedische Initiative zurückzuführende „verspätete und ziemlich überflüssige platonische Sympathieäußerung“ wenigstens nicht verletzen oder gar Erbitterung erwecken möchte, haben die übrigen Blätter die Bedeutung des gemeinsamen Auftretens der drei Regierungen gerade auch in diesem Fall als einen besonders erfreulichen Beweis des fortwährenden Zusammenhalts im Norden hervor und unterstreichen, daß der gemein-

sam unternommene Schritt vor allem auch bei den drei skandinavischen Völkern volle Billigung und Beifall finde, weshalb man auch seinerzeit erkennen werde, daß es nicht ohne Bedeutung sei, daß Präsident Wilsons Friedensnote auch in den Ländern des Nordens Zustimmung und Unterstützung gefunden habe. „Intelligensbladet“ geben außerdem noch besonders der Hoffnung Ausdruck, daß die Initiative Wilsons zu einem günstigen Ergebnis führen werde.

Erklärungen Radoslawows in der Sobranje.

W. T.-B. Sofia, 1. Jan. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) In der gestrigen Abend Sitzung der Sobranje gab Ministerpräsident Radoslawow am Schluß der Beratung über das Budget des Ministeriums des Äußeren folgende Erklärung über die allgemeine Lage Bulgariens ab: Ich versichere, daß das Werk Bulgariens vollbracht ist. Demjenigen, welche behaupten, daß wir zu viel fordern, antworte ich, daß wir keine Phantasien sind; wir kennen die Ansprüche des bulgarischen Volkes aus dem königlichen Manifest Anlässlich der Kriegserklärung und Ihnen die Ansprüche Bulgariens bekannt. Ich halte mich nicht für verpflichtet, jedem Redner Antwort zu geben. In einer Besprechung der Kritik der Opposition, welche sich gegen die Überschreitung der Donau durch bulgarische Truppen aussprach, erklärte der Ministerpräsident, daß dieser Übergang gemäß dem Befehl des bulgarischen Oberkommandos durchgeführt worden sei, welcher der Ansicht war, daß die rumänische Armee jenseits der Donau geschlagen und vernichtet werden müsse. Die bulgarische Armee, sagte Radoslawow, leistet ungenügend Verbündeten wertvolle Unterstützung, welche diese auch voll anerkennen. In Erwiderung einer Anfrage, betreffend das Friedensangebot, erklärte Radoslawow, daß das Angebot mit Begeisterung in den neutralen Ländern aufgenommen worden sei, nach der Schweiz auch in den skandinavischen Ländern. Und ich bin informiert, sagte der Ministerpräsident weiter, daß auch Holland und Spanien sich an die Schritte Wilsons zu unterstützen. Wir sind bereit, Frieden zu schließen, denn wir wollen den Krieg beenden. Wir werden Zugeständnisse machen im Namen der Menschlichkeit und zum Heil unserer Nationen. Der Ministerpräsident schloß: Ich bin im Besitz von Aktenstücken, die beweisen, daß unsere Gegner unser Recht und das, was wir verlangen, anerkennen. Die Erklärungen Radoslawows wurden mit anhaltendem Beifall aufgenommen. Sodann wurde das Budget des Ministeriums des Äußeren bewilligt.

Sechs Kilometer vor Braila! Fortschreitende Offensive gegen Macin.

Die amtlichen bulgarischen Berichte.

W. T.-B. Sofia, 31. Dez. Amtlicher Bericht des Generalstabes:

Mazedonische Front: In gewissen Frontabschnitten geringes Artilleriefeuer. An der Struma unwirksame Tätigkeit der feindlichen Nachhut.

Rumänische Front: In der Dobrußja verfeuert wir durch unser Artilleriefeuer einen feindlichen Schlepper bei Tulcea. Auf den Dafen und Schiffe bei Sulina wurden Bomben abgeworfen. Wir beobachteten einen guten Treffer auf einem feindlichen Transportschiff. Die Offensive gegen den Brückenkopf von Macin geht weiter. Nach hartnäckigem Kampfe eroberten wir die Höhe 169 östlich von Macin. Wir drachten 200 Gefangene und 4 Berggeschütze ein sowie 5 Maschinengewehre. In der östlichen Balachei stehen unsere Divisionen 6 Kilometer vor Braila.

W. T.-B. Sofia, 30. Dez. Amtlicher Bericht. Mazedonische Front: Schwaches Artilleriefeuer auf gewissen Abschnitten der Front. In der Gegend von Monastir (Bitolia) lebhafteste Tätigkeit in der Luft. Ein feindliches Flugzeug wurde östlich von Monastir (Bitolia) abgeschossen. In der Ebene von Serred kleine Patrouillegefechte. Über Drama unwirksame Tätigkeit feindlicher Flugzeuge. — Rumänische Front: In dem nordwestlichen Teil der Dobrußja gehen die Operationen weiter. In der östlichen Balachei rücken unsere Divisionen nördlich des Kalmatulflusses vor.

Erfolgreicher Flugzeugangriff auf Sulina.

W. T.-B. Berlin, 30. Dez. (Amtlich.) Ein deutsches Seeflugzeug hat am 29. Dez. Hafenanlagen und feindliche Schiffe im Hafen von Sulina mit Bomben belegt und Treffer auf einem Transportschiff erzielt.

Österreichisch-ungarische Tagesberichte

W. T.-B. Wien, 31. Dez. (Drahtbericht.) Amtlich verkündet:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Radenien.

Der Feind weicht schrittweise gegen die Linie Braila-Jacobani zurück. Während er sich östlich des Bugzufflusses schon gestern im Rückzug befand, leistete er westlich des genannten Flusses und nördlich von Rimnicul-Barcei erbitterten Widerstand, der an mehreren Stellen in beständigem Kampfe gebrochen wurde.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Gebirgslande östlich und nordöstlich von Reschabarbeli arbeiten sich die österreichisch-ungarischen deutschen Truppen des Generals v. Goral auf rumänische Boden vorwärts. Acreju und Tulnici bei Banleu sind genommen. Weilerseits des Casium-Dituz-Tales im Raum gewonnen worden. Im Grenzgebirge westlich von Cerna wurden die Höhen Salmatar gesäubert.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Oester, Feldmarschalleutnant.

Östlicher Kriegsschauplatz.

W. T.-B. Wien, 1. Jan. (Drahtbericht.) Die in der rumänischen Ebene kämpfenden verbündeten Streitkräfte haben den Feind unter Nachhülfe in feindlich vorbereiteten Stellungen südwestlich von Braila und halbwegs von Rimnicul-Barcei und Jacobani zurückgedrängt. In den oberen Tälern der Jabala, Karaja und Putna sind die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Feldmarschalleutnants v. Ruis in fortschreitender Angriffen. Im Räume von Garja kürzten unsere Bataillone mehrere hintereinanderliegende Stellungen. Der Feind verteidigt jeden Fußbreit Boden.

Weiter nördlich bei den R. und S. Streitkräften keine Ereignisse von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In der Silbesternnacht unterhielt die feindliche Artillerie zeitweise ein sehr lebhaftes Feuer gegen die Karstblockflanke.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Oester, Feldmarschalleutnant.

Der amtliche türkische Bericht. Beschießung der Insel Tenedos.

W. T.-B. Konstantinopel, 30. Dez. Bericht vom 30. Dez.: Die Insel Tenedos, die vom Feinde besetzt ist, wurde von unserer Artillerie unter wirksamer Feuer genommen. Eine unserer Flugzeuge nahm mit Erfolg an der Beschießung teil. Der Feind hülte die hellenische Flagge und das rote Kreuz um und zur Einstellung des Feuers zu veranlassen.

Die Lage im Westen.

Vertagung des französischen Parlaments.

W. T.-B. Paris, 1. Jan. Der Senat hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab und vertagte sich sodann auf den 9. Januar. Die Kammer hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Es wurde dem Präsidenten überlassen, sie einzuberufen.

Unterhaltungsteil.

Residenz-Theater.

Samstag, den 30. Dez.: Silvester-Vorprogramm. Uraufführung: „Pimpelmeier“. Schwank in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und Hans Lind.

Wiedersehen macht Freude! — nach diesen schönen Worten richtete sich am Samstag der größte Teil des nicht sonderlich zahlreichen Publikums und ludte Tränen über: die Schwiegermutter, das dralle Dienstmädchen, das junge Fräulein, den Freund, den Bandhelfer Pimpelmeier, der schließlich ein Kraftmeier wird, und die Wipfel! Fast nur liebe, alte Bekannte, die sich auch beinahe durchweg gebärdeten, wie man das eben bei ihnen gewohnt ist!

Der letzte Akt bringt allerdings eine Überraschung: er erschöpfte etwas für die beiden ersten Akte, starrte sich zu mehr Aufmerksamkeit und vor allen Dingen zu etwas Neuem auf. An der Wichtigkeit trug das Tempo einen kleinen Teil der Schuld. So fehl dem Zuschauer gar zu viel Zeit zum Nachdenken!

Pimpelmeier ist Pelmens zweiter Mann; er gleicht dem ersten verschollenen Gatten auf ein Paar. Diesen seligen Ferdinand kriegt der arme Augustus täglich als Partner dorgehalten, bis er erfährt, daß dieser Ausbund an Augen gar kein Musterstück war. Da beschließt er eine Modifikation, spielt Frau und Schwiegermutter den Verschollenen vor, und zwar so geschickt, daß beide sich für besetzt erklären und von jetzt ab nur noch in Augustus den Mustermännchen sehen. Allerdings hat der sich ja auch zu seinem Vornehm veränderzt, ist kein Pimpelmeier mehr, sondern ein echter, rechter Mann.

Die Hauptrolle war Herrn Kleinfuß zugefallen. Es bedurfte für ihn keinerlei Kopfzerbrechens, um die Figur zu schaffen, er hielt sich an längst bekannte Vorbilder, statete sie aber doch mit einer ganzen Anzahl hübscher kleiner Einzelzüge aus. Allerdings ist und bleibt es verwunderlich, daß ein so und anderer Herr, sowohl das Herz seines kleinen

Frauchens wie auch — und das ist besonders verwunderlich — das Herz einer solchen Wienerin bis zur Raserei entflammen kann. Ein bißchen jünger hätte Herr Kleinfuß sich schon gerecht machen dürfen!

Von den übrigen Mitwirkenden ist nicht viel zu sagen. Frau Andree-Hubert gab die Schwiegermutter, Fräulein Richter das junge Fräulein, Frau Agte die dralle Woge. Herr Köllner als der Freund wurde im dritten Akt von Pimpel-Strafmeier mit dem Ausruf begrüßt: „Wusch, du siehst ja rosa wie ein Spanferkel aus!“ Diese wohlhaft-bergsüchtige Anrede gewürde ihn aber schon vom ersten Akt an! Frau Vayer fiel wieder durch ihre hübschen Meider angenehm auf, besonders durch einen entzückenden Mimosa — zigelrot, mit den Dolden der vistarias überreich bestickt — ein wahres Meisterwerk japanischer oder wohl, korrekter gesagt: chinesischer Nadelmalerei! Herrn Alberts libertinösen Verloren sich fast ins Uferlose; selbst für eine Operette wäre diese Figur noch immer zu grotesk gewesen. Herr Wuge eiferte ihm wohl nach, hatte sich aber doch immerhin noch gewisse Grenzen gezogen. Den lustigen Silvesterprolog, der den Schwank einleitete, sprach er recht hübsch. Wie sollten aber auch die witzigen Reime des bekannten Residenz-Theater-Hausdichters nicht zünden, der zwar nicht auf dem Programm genannt wurde, der aber doch zu erkennen ist unter Hunderten! Herr Wuge trat als Nachwächter in sehr zeitgemäher Finsternis auf; nur sein Latentein blühte.

Man wie dem Prolog, dem Schwank und den Autoren spendete das Publikum sehr herzlichen Beifall. Die Verfasser erschienen nach jedem Akt — Hans Lind in Feldgrau — und zwar oft und oft. So hat sich der Spruch, daß der Prophet in seinem Vaterland nichts gilt, schon wieder einmal als falsch erwiesen. . . B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

— Königl. Schauspiel. G. Meyerbeers große Oper „Die Hugenotten“ — ebenso viel angestimmt wie die gestrige — hat auch heute, acht Jahrgänge nach ihrer Ent-

stehung, den sparten Anteil auf das Publikum nicht eingebüßt, mag auch vieles daran schon veraltet und verjährt erscheinen. Neben den unbestreitbaren Vorzügen, welche der eigenbüchlichen Phantasie des Allwelts-Reislers, seiner genialen Ausnutzung sämtlicher vokalen und instrumentalen Hilfsmittel zu danken sind, ist es hauptsächlich die theatralische Wirkungssicherheit — diese „Danbarkeit“ einzelner Hauptpartien, die man bedingungslos gelten lassen muß. Der „Maoul“ ist im Grunde mit seiner plötzlichen Reizung, seiner noch plötzlicheren Abweisung und erneuten Jüngung „Valentine“ und dazu noch mit seinem diesmaligen unbedingten Verzicht auf die Kriegstrauerung (eine Kugel, die ihn im 4. Akt vorzeitig traf, machte den 5. Akt überflüssig) — dieser „Maoul“ ist gewiß kein sehr bewundernswerter Held. Wenn was ein Tenorheld aus dieser schwankenden Gestalt machen kann, bewies am Samstag der hier zu einem Gastspiel erschienene Kammerlänger Herr Fritz Vogelstrom (aus Dresden). Er wählte jedem Auftritt, jeder Scene „Maoul“ in möglichst wahrheitsvoller und stets schönheitsvoller Weise Leben und Bewegung mitzuteilen. So gleich dem Festhalten bei dem Festhalten des 1. Akts; die Wiedergabe der berühmten Arie „In Wangenpaar“ bezeugte hier auch sofort die vornehme Gesangskunst des Sängers; der Vortrag atmete die äußerste Zartheit und Innigkeit. Das elegante Spiel und Wesen, von sympathischer Erscheinung unterstützt, war bei alledem für den äußeren Eindruck der Darstellung von nicht zu unterschätzendem Vorteil und kam auch der gesamten Gartenszene mit „Königin Margarete“ im 2. Akt zugute. Hier entsetzte der Sänger seine bedeutenden Stimmkräfte in bester Form, voll ihrer Schwärme. Den Höhepunkt bildete natürlich das Duett mit „Valentine“ im 4. Akt, wo Herr Vogelstrom eine warme Leidenschaftlichkeit des dramatischen Ausdrucks walten ließ und — wohl auch angezogen durch die hingebende Darbietung unserer einheimischen „Valentine“ Fräulein Englerich — seine Kunst in reichster Fülle ausblühen ließ: es war da alles — Leben in seinem Spiel, alles — Rüst in seinem Gesang. Das Publikum ließ es an enthusiastischer Zustimmung nicht fehlen. O. D.

Wiesbadener Str. 2, 3. Stock, 3 Zim. u. Bad, elektr. Licht, Zentralheizung. ...

Schiersteiner Str. 20, 2. St., 3-3-2. ...

Lothstraße 9 4-Zim.-Wohn. mit Sub. ...

Gunter Str. 65, 1. schöne 5-3-2-Wohn. ...

Wilmshausenstraße 1 (vorh. Retotal), ...

Neue Anslage in 6 Schaufenstern.

Modelle in Jackenkleidern
Mänteln
Paletots
Seal-Plüschmänteln

Segal Modelle in
Kleider-Röcken
Morgen-Röcken
Gesellschaftskleidern
Blusen.

Langgasse 35, Ecke Bärenstraße.

Pelze modernisieren und umarbeiten, einfüttern u. hordieren von Jacken- u. Mänteln etc. nach den neuesten Berliner u. Wiener Journalen werden von einem erklässigen Fachmann, der 40 Jahre in Paris in allerersten Häusern der Pelzbranche Berufstätiger war, bei bill. Berechnung ausgeführt. Empfehle meine

Modernisierungs- und Reparatur-Anstalt für Pelzwaren im Hause „Schützenhof-Apotheke“, Langgasse 11, 1. Stock. **L. Grosshut.**

Naturwein-Versteigerung.

Montag, den 22. Januar 1917, vormittags 11 Uhr, im „Heilig Geist“, Rentengasse 2, in Mainz, bringe ich zur Versteigerung:

40 Halbstück

1915er u. 1911er Rheingauer und Rheinhessische Naturweine, Original-Abzügen bekannter und berühmter Lagen. F25

Probetag für die Herren Kommissionäre am 3. Januar. Allgemeine Probetage in Wiesbaden im Geschäftshaus des Versteigerers, Friedrichstraße 34, am 5. Januar 1917; am 11. Januar im Versteigerungstokal im „Heilig Geist“ zu Mainz, sowie am Tage der Versteigerung.

Philipp Goebel, Wiesbaden.

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842 WIESBADEN, GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT.

SPEDITION.

LAGERUNG.

BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124. 1273

Aufgesprungene Haut Puroderma-Glycerin ist ein gutes Mittel für rauhe und spröde oder durch Frost beschädigte Haut. 1366 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Das **Wiesbadener Tagblatt** ist in **Sonnenberg** zum Preise von **Mk. 1.10 monatlich** direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:

Karl Altenheimer, Rombacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Beuel, Rombacherstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.



Vorwandel
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohlwollender Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen auf diesem Wege innigsten Dank.

Familie Zimmermann,
Familie Wedesweiler.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 2. Januar.

18. Vorstellung Abonnement A.

Carmen.

Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Der vollständige Zettel erscheint in der heutigen Abend-Ausgabe.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 2. Januar.

1. Kammerpiel-Abend.

Am Teetisch.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Glöckner.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Der vollständige Zettel erscheint in der heutigen Abend-Ausgabe.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Dienstag, 2. Januar.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jerm.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ von F. v. Suppé.
2. Türkischer Marsch von W. A. Mozart.
3. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.
4. Am Meer, Lied von F. Schubert.
5. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre von A. Kéler Béla.
6. Arie aus der Oper „Stradella“ von F. v. Plotow.
7. Wiener Volksmusik, Potpourri von C. Komzak.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“ von A. Adam.
2. Ballettmusik a. d. Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.
3. Variationen aus der Serenade op. 8 von L. v. Beethoven.
4. Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent“ von C. Millöcker.
5. a) Nordisches Wiegenlied, b) Trautes Dämmerstündchen von O. Köhler.
6. Ballade und Spinnlied aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.
7. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“ von A. Lortzing.

Vergnügungs-Balast

Bohheimer Straße 19 :: Fernruf 810

Täglich erst. Spezialitäten-Spielplan.

Programm vom 1.—15. Jan. 1917:

Estor

Albrecht

Deutschlands bester Humorist und Vortragskünstler.

Gertr. Klose | Irene Maxwell
Lang-Künstlerin | Rusit-Bittuofin

Emma u. August

Clever

Humor. Zwerg-Ehepaar.

2. Alberto | Andre u. Wally
Lang-Duo | Equilibristen

Gebrüder Pascha

Türkische Ezentrierer

3. Geschw. Kuttert

Akrobat. Sport-Reinheit

3 Madwens 3

in ihrer tollen Pantomime

Alles in Trümmern!

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr (Vorher Rusit),
Sonntags 2 Vorstellungen:
3 und 7 1/4 Uhr.



Taanusstr. 1.

Neujahr-Sonderprogramm

Allein-Aufführung.

Meisterwerk der Nordisch-Siegerklasse.

Rache.

Großes Schauspiel aus den Tiefen des Lebens.

6 Akte. 6 Akte.

In den Hauptrollen:

Benjamin Christensen,

Karen Sandberg

vom Kgl. Schauspielhaus in Stockholm.

Führende Tageszeitungen schreiben:

... das ausgezeichnete

Werk gewinnt noch an

Wert durch eine Dar-

stellung d. Hauptrolle,

die mit zu den größten

künstlerischen Taten

gehört, die wir seit

langem im Film ge-

sehen haben.

Benjamin Christ-

ensen ist ein Schau-

spieler von hervor-

ragenden drama-

tischen Ausdrucks-

mitteln.

Vorzügliches Beiprogramm

Gute Musik.

Anfang: Wochentags 4 Uhr,

Sonn- u. Feiertags 3 Uhr

nachmittags.

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

Thalia-Theater.

Vornachstedt u. größtes Lichtspielhaus

Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Heute letzter Tag!

Ein einsam Grab

Großes Schauspiel in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Mia May.

Die Inszenierung dieses Films

bringt wunderbare Einzelheiten,

die Ausstattung bietet Kunst im

höchsten Grade. Mia May ver-

körpert die Hauptrolle und wirkt

nicht nur durch ihre Schönheit,

sondern auch durch ihre künstlerische

Darstellung in vor-

nehmendem Sinne. Der Film

wird die größte Bewunderung

erregen.

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Verlängert bis Freitag.

Von 8—10 Uhr.

(Beg. letzt. Vorführung 8 1/4.)

Erst- u. Allein-Aufführung

des grandiosen Film-Schau-

spiels in 5 Akten:

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

Satan

(Spieldauer

1 1/2 Std.)

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

..

beim uns gegründet sind, außerordentlich begehrt. Die höchste...
Schließung der Ausgabenerlöse und Jugendlicher...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Sport und Luftfahrt.

Springen in Davos. Dem Schweizer Verkehrsverein...
Die rechte Sprungkurve wurde bei gewaltigen Andrang...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Neues aus aller Welt.

Schweres Eisenbahnunglück. Hamburg, 30. Dez. Heute...
Abend gegen 6 1/2 Uhr fuhr auf der Bergedorfer-Eisenbahn...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Handelsteil.

Die Rentabilität der Aktienbrauereien und die Bierpreise.

In der soeben erschienenen zweiten Kriegsnummer...
Veröffentlichungen des Deutschen Brauerbundes bespricht...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

durchschnittlich 20.80 M. betrug und während des ersten...
Kriegsjahres eine Erhöhung von 3.95 M. und im zweiten...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Banken und Geldmarkt.

§ Befriedigende Lage der Reichsbank. Berlin, 30. Dez...
In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Industrie und Handel.

Erhöhung der Berliner Zementpreise. Wie wir...
hören, sind die Berliner Zementpreise um 1 1/2 M. für das...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Bei der Allgemeinen Berliner Omnibus-A-G dürfte...
für 1916 laut „Voss. Zig.“ der sich ergebende Verlust...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Ein neues Aktienunternehmen in der Filmindustrie...
Die Meister-Projektions-G. m. b. H., die Meister-Film-...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Verlängerung von Patenten im feindlichen Ausland...
Die Vorschriften, nach denen Zahlungen, die zum Erlangen...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Preise für Kalisalz und Kalidüngemittel für 1917...
Zur landwirtschaftlichen Verwendung innerhalb...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

für einen Doppelzentner ohne Sack mit 1 1/2 Proz. Skonto...
ab Werk.

Berg- und Hüttenwesen.

Gewerkschaftsausbeuten. Die Gewerkschaft des...
Steinkohlenbergwerks Vereinigte Helene und...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei uns ein für den Armenverein: von R. Sch...
10 M., bisher zusammen 99 M.; für das Feuerversicherungs...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Station, Water level. Includes stations like Biebrich, Saub., Mainz.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Verantwortlich für den Inhalt: K. Bergerhoff; für den...
Druck und Verlag der D. Schellenberg'schen...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Amthliche Anzeigen

Am 8. Januar 1917, vor...
mittags 10 1/2 Uhr, wird an...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

Schätzung der Steuerbehörde: 148,500 M. und des Feldgerichts: 100,000 M.

Eigentümer: Droschkenbesitzer Wilhelm Michel hier.

Wiesbaden, 29. Dezember 1916. Königl. Amtsgericht, Abteilung 9. F 272

Am 25. Januar 1917, vor...
mittags 10 Uhr, werden an...
Soll für Freizeid und Sellen anerkannt.

- 1. Das Wohnhaus mit Hofraum, Schlüterstr. Nr. 15, 4 ar 16 qm, Wert: 100,000 M.,
2. Das Wohnhaus mit abgef. Bauschulde, Hofraum u. Hausgarten, Kretzelstr. Nr. 53, 9 ar 98 qm, Wert: 80,840 M.,
3. ein Weingarten, Weinbergstr., 4 ar 62 qm, Wert: 13,860 M.,
4. zwei Straßenflächen von je 6 qm, an der Kapellenstraße, Seitenstraße,
5. Acker „Niederberg“ (Ludwigstraße), 11 ar 54 qm, Wert: 18,464 M.,
6. Acker „Nöbern“, 2. Gewann, 19 ar 89 qm, Wert: 19,890 M.,
7. Acker, Langstraße, 10 ar 19 qm, Wert: 24,456 M.,
8. Acker, Langstraße, 8 ar 67 qm, Wert: 20,808 M.,
9. Acker, Thorberg, 2. Gewann, 6 ar 61 qm, Wert: 15,864 M.,
10. Acker, Thorberg, 2. Gew., 6 ar 37 qm, Wert: 15,288 M.,
11. Acker, Nöbern, 2. Gewann, 17 ar 04 qm, Wert 17,040 M.,

Zweck Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise veräußert.

Die angegebenen Werte der Grundstücke beruhen auf der Auskunft der Steuerbehörde.

Eigentümer sind die Erben der Witwe Johann Hebel, Karoline, geb. Scharrer, hier.

Wiesbaden, 28. Dez. 1916. Königl. Amtsgericht, Abteilung 9. F 272

Seranlagungsbezirk Wiesbaden (Stadt).

Wiesbaden, im Dezember 1916. Seranlagung der Besitzeur und der Kriegsteuer.

Auf Grund des § 52, Absatz 1, des Besitzeurgesetzes und des § 26, Absatz 1, des Kriegsteuer-Gesetzes, werden hiermit

- a) alle Personen mit einem steuerbaren Vermögen von 20 000 M. und darüber, welche nicht zum Wehrbeitrag beantragt sind, sowie alle Personen, deren Vermögen sich seit der Seranlagung zum Wehrbeitrag um mehr als 10 000 M. erhöht hat;
b) alle Personen, deren Vermögen sich seit dem 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1916 um mehr als 3000 M. auf mindestens 11 000 M. erhöht hat,

im Seranlagungsbezirk aufgeföhrt, die Besitzeur- und Kriegsteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis zum 15. Februar 1917 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Anderer als die oben bezeichneten Personen sind zu der freiwilligen Abgabe einer Besitzeur- u. Kriegsteuererklärung berechtigt. Von dieser Befugnis Gebrauch zu machen, liegt im dringendsten Interesse der Beteiligten, um irrtümliche Seranlagungen seitens der Seranlagungsbehörden auszuschließen.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Vermögensserklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Die vorgeschriebenen Formulare werden den Beteiligten bis Mitte Januar 1917 zugeandt.

Die Einfindung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abföhrens und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Geschäftsstunden in seinem Amtsbüro zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, ist gemäß § 54 des Besitzeurgesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 M. zu der Abgabe anzuhalten; auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 % der geschätzten Steuer zu erwirken.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Besitzeur- und Kriegsteuererklärung sind in den §§ 76, 77 des Besitzeurgesetzes und den §§ 33, 34 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht. Der Versöhnde d. Einkommensteuer-Seranlagungskommission.

Seranlagungsbezirk Wiesbaden (Stadt).

Wiesbaden, im Dezember 1916. Seranlagung der Kriegsteuer für juristische Personen.

Auf Grund des § 26, Absatz 2, des Kriegsteuergesetzes werden hiermit die Vorstände, persönlich haftenden Gesellschafter, Repräsentanten, Geschäftsführer und Liquidatoren

- a) aller inländischen Kriegsgesellschaften, Kommandit- u. Gesellschaften auf Aktien, Bergwerk-treibenden Vereinigungen, letztere soweit sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften,
b) aller Gesellschaften der vorbezeichneten Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unterhalten,

im Seranlagungsbezirk aufgeföhrt, die Kriegsteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Formular bis zum 31. Januar 1917 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Soweit die Kriegsteuererklärung nicht die familiären in Betracht kommenden Kriegsgeschäftsjahre umfaßt, ist eine weitere Steuererklärung zum Zwecke der endgültigen Festlegung der Kriegsteuer binnen sechs Monaten nach Abschluß des letzten Kriegsgeschäftsjahres abzugeben.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Kriegsteuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Die vorgeschriebenen Formulare werden den Beteiligten bis Mitte Januar 1917 zugeandt.

Die Einfindung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Ab-

föhrens und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Geschäftsstunden in seinem Amtsbüro entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Erklärung versäumt, ist gemäß § 54 des Besitzeurgesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 M. zu der Abgabe anzuhalten, auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 % der geschätzten Steuer zu erwirken.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Kriegsteuererklärung sind in den §§ 33, 34 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht. Der Versöhnde d. Einkommensteuer-Seranlagungskommission.

Seranlagungsbezirk Wiesbaden (Stadt).

Wiesbaden, im Dezember 1916. Seranlagung der Kriegsteuer für juristische Personen.

Auf Grund des § 26, Absatz 2, des Kriegsteuergesetzes werden hiermit die Vorstände, persönlich haftenden Gesellschafter, Repräsentanten, Geschäftsführer und Liquidatoren

- a) aller inländischen Kriegsgesellschaften, Kommandit- u. Gesellschaften auf Aktien, Bergwerk-treibenden Vereinigungen, letztere soweit sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften,
b) aller Gesellschaften der vorbezeichneten Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unterhalten,

im Seranlagungsbezirk aufgeföhrt, die Kriegsteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Formular bis zum 31. Januar 1917 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Soweit die Kriegsteuererklärung nicht die familiären in Betracht kommenden Kriegsgeschäftsjahre umfaßt, ist eine weitere Steuererklärung zum Zwecke der endgültigen Festlegung der Kriegsteuer binnen sechs Monaten nach Abschluß des letzten Kriegsgeschäftsjahres abzugeben.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Kriegsteuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Die vorgeschriebenen Formulare werden den Beteiligten bis Mitte Januar 1917 zugeandt.

Die Einfindung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Ab-

Das Fest der Silber-Hochzeit begehen am 3. Januar 1917 die Eheleute Philipp Rinn, Möbeltransporteur, Moritzstr. 11.

Pianos Harmoniums, Stimmten, Reparaturen Rheinstr. 52, Altesseito Tel. 3711. Schmitz

Schulranzen Grösste Auswahl Billigste Preise offeriert als Spezialität A. Letschert, Faulbrunnstr. 10, 1227 Reparaturen.

In jedem Hause wo gute Musik gepflegt wird, sollte auch die Königin der Instrumente zu finden sein. F 58

Harmoniums von 46 bis 2400 Mark. Bes. auch v. Jedermann oh. Noten. sof. 4stimm. spielbare. Illustr. Kat. umsonst. Aloys Mäler, Hoff., Fulda 56.

Emaille-Herdplatte sehr billig zu haben Lothringstr. 28.

Brachttolle Belze Große Auswahl in Nudelfabrik, Obst, Pers., Seefisch, Sees., Neb. imit. Nudelfabrik v. 25 M. an. Kein Laden! Billige Preise! Frau Görs, Adelheidsstraße 35, Fart. Unsere gutmachende, feste weiche Seife Wund 1 M. 50 Ig. Borr. Pfaffenbergr. 33, F.A.

Nichtamtliche Anzeigen

Dr. Schellenberg Wilhelmstraße 58 hält Sprechstunde Dienstag, Donnerstag und Samstag 3-4 Uhr.

Seltene Handchriften verkauft Metallgraph Gumbel in Stuttgart Schreibvorlagen M. 2- Lehrpl. gratis.

Seltene Angebot! 50 Stüd Zigarren Nr. 6.25 alles Lager - hochfeine Qualität bei 1326 Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Das französische Panzerschiff „Gaulois“ versenkt.

W. T.-B. Wien, 31. Dez. Die „Allg. Ztg.“ meldet von der Schweizerischen Grenze: Das französische Marineministerium gibt bekannt: Das Panzerschiff „Gaulois“ ist am 27. Dez. im Mittelmeer von einem Unterseeboot torpediert worden. Das Schiff sank in einer halben Stunde. Dank der bis zum letzten Augenblick herrschenden Disziplin, der Kaltblütigkeit aller und des Eingreifens von Patrouillenschiffen an der Unglücksstelle beträgt die Zahl der Opfer nur vier, wovon zwei durch eine Explosion getötet wurden. (Der „Gaulois“ war ein Panzerschiff älteren Datums. Er ist 1896 von Stapel gelassen und verdrängte 11.300 Tonnen.)

Das Lebensalter der Seerführer.

Man hat es oft als einen besonderen Vorzug der Heere des ersten französischen Kaiserreiches hingestellt, daß an ihrer Spitze durchweg junge Führer gestanden haben. Jugend ist gewiß kein Fehler, wenn sonst die erforderlichen Eigenschaften vorhanden sind; daß aber das Alter durchaus kein Hindernis für Feldherrneigenschaften zu sein braucht, beweist eine von der französischen Zeitschrift „Les Annales“ im Mai 1916 veröffentlichte, in der „Sof. Ztg.“ wiedergegebene Zusammenstellung über das Alter der hervorragenden Führer der deutschen, französischen und englischen Armeen. Das Lebensalter der aufgeführten 21 deutschen Führer betrug danach 63,6 Jahre und schwankt von 34 (deutscher Kronprinz) bis 72 Jahre (H. Falkenhayn). Unter diesen Führern sind drei Prinzen — der deutsche Kronprinz, der Kronprinz von Bayern (47 Jahre) und der Herzog von Württemberg (51 Jahre) — die jüngsten. Schließt man diese aus, so steigt das Durchschnittsalter auf 66,4 Jahre; der jüngste darunter war General v. Fabeck mit 62 Jahren (der bekanntlich dieser Tage gestorben ist). Im Jahre 1870 waren die Führer durchweg jünger; nur König Wilhelm und Stelmacher waren älter als 70 Jahre; dagegen zählte der jüngste der Führer, der preussische Kronprinz, 39 Jahre. — Die Franzosen haben für den höchsten Dienstgrad — Divisionsgeneral — im Frieden die Altersgrenze von 65 Jahren. Nur einer — Langlé de Carné — hat sie mit 97 Jahren überschritten; das Durchschnittsalter von 16 aufgeführten Generalen beträgt 60,5 Jahre; der jüngste Gouraud, ist 47 Jahre alt. Der Generalstabschef der französischen Armee, Joffre, steht im Alter von 64 Jahren, Petain ist 59 Jahre alt. — Wesentlich jünger, aber darum nicht tüchtiger, sind die 20 namhaftlich aufgeführten englischen Generale mit einem Durchschnittsalter von 58,9 Jahren, von denen der jüngste, Gough, nur 46, der älteste, Keir, 80 Jahre zählt, also noch um zwei Jahre jünger ist als — abgesehen von den Prinzen — der jüngste unter den deutschen Führern.

Der Krieg gegen England.

General Haig zum Marschall ernannt.

W. T.-B. London, 1. Jan. (Reuters.) General Haig ist für ausgezeichnete Dienste zum Marschall ernannt worden.

Versenkt!

W. T.-B. London, 31. Dez. Lloyds melden: Der norwegische Segler „Kornmo“ und die norwegischen Dampfer „Dero“ und „Ryggrand“ sollen versenkt worden sein. — Lloydsmeldung: Man glaubt, daß der englische Dampfer „Joroaster“ versenkt worden ist. Der englische Dampfer „Kielebay“ ist versenkt worden; seine Besatzung gelangt, der Kapitän als Gefangener an Bord des Unterseebootes verbracht.

Auf eine Mine in der Nordsee gelaufen.

W. T.-B. Amsterdam, 30. Dez. Der holländische Dampfer „Brunswijk“ ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen. Er wird vom Dampfer „Roosboom“ unterstützt. Beide sind unterwegs nach Rintwe Waterweg. Schlepper sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Der Krieg gegen Rußland.

Über die Organisation eines polnischen Heeres

Schreibt man uns von unterirdischer Seite: Zunächst soll an die Ausbildung der Führer gegangen werden; die Gerippe der Armee soll entstehen. Dazu wird größtenteils die sogenannten Intelligenz verwendet, d. h. Leute mit durch Zeugnisse belegter Schulbildung und solche aus guter Familie. Diese werden schon bei der ersten Rekrutierung gleich dabeigehalten und sofort zu Offizieren- und Unteroffizierskursen zusammengefaßt. Die Ausbildung soll, so weit es bisher vorgeesehen ist, unter deutscher Leitung und nach deutschem System geschehen, zugleich mit Verwendung von österreichisch-ungarischen Offizieren. Aufgestellt werden: Infanterie mit Maschinengewehrformationen, Kavallerie, Trains, Sanitätsformationen. Artillerie noch nicht, weil die Ausbildung von Fachpersonal nicht in einem Winter in großem Maßstabe aus dem Nichts geschaffen kann. Als Kadres gelten die bisher bestehenden, etwas zusammengeschmolzenen Formationen, die zunächst aufzufüllen, dann aber durch Teilung und Vermehrung sukzessive ausgebaut werden sollen. — Die Legionen machen einen für eine reine Feldtruppe guten Eindruck. Exerciermaßstab darf man natürlich nicht an sie anlegen. Die Offiziere sind gut. Unser Verhältnis zu ihnen beruht auf gegenseitiger entgegenkommender Achtung. Die Mannschaften haben im allgemeinen gute Strahenddisziplin. Es scheint, daß sich aus ihnen etwas machen läßt.

Ereignisse zur See.

Eine seemännische Glanzleistung.

Erst jetzt ist es möglich, der Öffentlichkeit Kenntnis zu geben von der Glanzleistung eines unserer U-Boote, die selbst in der an hervorragenden Zeiten so überreichen Geschichte unserer Unterseebootkriegführung eine besondere Stellung einnimmt.

Ein deutsches U-Boot, das im nördlichen Eismeer operiert hatte, brachte, wie in der gestrigen Abend-Ausgabe bereits mitgeteilt wurde, ein voll beladenes russisches Munitionstransportschiff, den der russischen freiwilligen Flotte angehörenden Dampfer „Suchan“ (3751 Tonnen) in einen unserer Nordseehäfen ein. Diese Vorgehensweise und diese damit verknüpften Begleitumstände bekanntzugeben verboten bisher militärische Gründe; nachdem diese nunmehr weggefallen sind, steht einer eingehenderen Schilderung nichts mehr im Wege.

Das U-Boot sichtete im nördlichen Eismeer im Schneetreiben einen Dampfer, der, nach seinen hohen F. T.-Raketen zu schließen, ein Hilfskreuzer sein mußte. Räder herangekommen, stellte das Unterseeboot fest, daß der Dampfer keine Ankerung an Bord hatte. Es lauchte daher auf und hielt ihn mit einem Komonenschuß an. Der Dampfer stoppte, bog dann aber sofort Kursprüche auszusenden, so daß sich das Unterseeboot gezwungen sah, ihm das Telegraphieren durch einen Granattreffer in den Kollisionsraum des Schiffes zu verbieten. Die Mannschaften stiegen darauf in die Rettungsboote. Die an Bord des Unterseebootes gehaltenen Offiziere sagten aus, daß der Dampfer 6800 Tonnen Explosivstoffe an Bord habe. Der Kommandant Kapitänleutnant Buz beschloß sofort, diesen höchst wertvollen Dampfer nach Deutschland einzubringen. Die gesamte Besatzung von 48 Mann wurde auf das U-Boot genommen und der Dampfer durch den Wachoffizier des Unterseebootes und den leitenden Ingenieur daraufhin untersucht, ob er genügend Kohlen, Wasser usw. für die Reise nach Deutschland an Bord hatte. Nach der darauf vorgenommenen Veranschlagung mußte es gelingen unter Zugrundelegung einer geringen Marktschätzungsmitteilung mit den an Bord befindlichen Kohlen und dem Kesselwasser unter Zuhilfenahme von Seewasser einen deutschen Hafen zu erreichen. Eine aus einem Offizier und 7 Mann (also etwa der 4. Teil der U-Boot-Besatzung) bestehende Prisenmannschaft wurde auf den Dampfer gesetzt und die russische Besatzung, mit Ausnahme der Offiziere, auf den Dampfer zurückgeschickt. Letztere wurden auf dem U-Boot zurückbehalten, um eine Weinlieferung der Mannschaft zum Widerstand zu verhindern. Danach trat das U-Boot mit dem Dampfer die Fahrt nach Deutschland an. Sehr bald kam schweres Wetter auf, der Wind steigerte sich zum Orkan, und es mußte beigedreht werden. Das mit seiner Munition überladene Schiff rollte 40° nach jeder Seite und die Spritzer der schweren Dreher gingen bis über den Schornstein hinweg. Die Rettungsboote wurden bis auf zwei weggeschlagen und das Wasser drang durch das Schußloch immer mehr in den Kollisionsraum ein. Ein Bodebaum wurde abgefaßt und unter den größten Schwierigkeiten in das Schußloch eingerammt. Zu diesem Zweck mußte der Dampfer durch Überpumpen von Wasser auf die dem Einschlag entgegengesetzte Seite gelegt werden. Dann wurde versucht, die Fahrt freizusetzen. In einer Nacht wurde das Schiff infolge des orkanartigen Weststurms 65 Meilen aus der Kursrichtung getrieben, trotzdem es die ganze Zeit gegen den Wind und die See ankämpfte. Die Kohlen wurden allmählich immer knapper. Schließlich weigerten sich die russischen Heizer, ihren Dienst an den Feuern weiter zu versehen, und nur der äußersten Energie des deutschen Prisenoffiziers Oberleutnant zur See d. R. Gashagen war es zu verdanken, daß das Schiff die Reise fortsetzen konnte. Während dieser auf der Kommandobrücke war, begannen die Russen in die Weindorräte einzubrechen und sich dauernd zu betrinken, so daß die alkoholischen Getränke über Bord geworfen werden mußten. Jänner wieder gelang es der kleinen deutschen Besatzung, des widerspenstigen russischen Personals Herr zu werden. Auf der Höhe des Lagerzats, als das Schiff nur noch 20 Tonnen Kohlen an Bord hatte, erging ein schwerer Südweststurm; den Dampfer, noch einmal 36 Stunden lang beigedreht. Schließlich gelang es trotzdem, den „Suchan“ in einen deutschen Hafen einzubringen. Nach dem Festmachen war nur noch 1/2 Tonne Kohlen an Bord. An Munition und Kriegsgerät hatte der direkt von Amerika gekommene Dampfer geladen: etwa 225 000 Geschosse von 3,7-, 7,5- und 30,5-Zentimeter-Kaliber, 110 000 Kilogramm Pulver, 150 000 Kilogramm Trinitrotoluol, über 500 000 Zünder und Zündschnäuden, 7 Kohlnuten, annähernd 30 000 Bleiborren, etwa 8000 Hebelisenbohrmaschinen, 200 Ballen Sockenleder, 500 Rollen Stachelbrodt.

An Bord hatte das Schiff außerdem eine größere Anzahl (147 Stück) Stahlfaschinen mit Flüssigkeit zur Erzeugung giftiger Gase geladen. Die Sprengstoffladung war in Kisten mit der Aufschrift „High explosive“ verpackt. Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß amerikanische Firmen aus giftige Gase in die Liste ihrer Lieferungen für Deutschlands Feinde aufgenommen haben und diese Gifte fabrikmäßig im Großbetrieb herstellen. Welche hervorragende seemännische und militärische Leistung es ist, einen mit hochgradig explosiven Stoffen überladenen Dampfer mit einer im höchsten Grade unzuverlässigen, auffälligen, an Zahl mehrfach überlegenen Besatzung weit über 1000 Seemeilen hinweg über ein von feindlichen Kriegsschiffen und Wachposten umwimmeltes Gebiet in einen deutschen Hafen einzubringen, wird der Leser selbst ermessen können.

Der absolute Wert der Munitionsladung des „Suchan“ beläuft sich auf ungefähr 20 Millionen Mark; der relative Wert für Rußland und damit auch der Verlust, ist jedoch ein weit höherer. Dr. Dillon, der bekannte englische Publizist und sehr gute Kenner der russischen Verhältnisse, erklärte kürzlich, daß in ganz Rußland bisher nur etwa 30 000 Geschosse am Tag hergestellt werden können; mithin würde die an Bord des „Suchan“ befindliche Geschossmunition allein der Wochenproduktion der gesamten russischen Kriegsindustrie gleichkommen.

Die Neutralen.

Die Räte der spanischen Schifffahrt.

Br. Haag, 30. Dez. (Sig. Drahtbericht, ab.) „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Die spanischen Reedereien beabsichtigen, die Schifffahrt in der Kriegszone still zu legen, sofern sie nicht Garantien erhalten, daß ihre Schiffe nicht durch deutsche U-Boote vernichtet werden. Diese Kamusterung von Seeleuten für die Reise in den nördlichen Gewässern wird immer schwieriger. Die Reeder haben die Regierung ersucht, dem unhaltbaren Zustand ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die antideutsche Stimmung in den Niederlanden.

„Het Vaderland“ schreibt zu diesem Thema: Die antideutsche Stimmung bestand schon lange vor dem

Kriege. Es ist unmöglich und kann nicht verlangt werden, daß die groß-niederländische Presse ebensovoll „herzlich“ den Deutschen wie dem Verbund gegenüber sein soll. Wer unser Volk kennt, verlangt zu viel, wenn er „Herzlichkeit“ den Deutschen gegenüber fordert. Das soll keine Herabwürdigung Deutschlands gegenüber sein, sondern nur die Feststellung einer genügend bekannten Tatsache. Nach Ausbruch des Krieges steigerte sich diese antideutsche Stimmung noch mehr, und zwar so, daß mancher ernste Niederländer dies mit Unruhe beobachtete. Diese Antipathie war eine große Gefahr für Holland, besonders in der Zeit, wo sich Deutschlands Stärke noch steigerte. Es konnte nicht ganz sicher damit gerechnet werden, daß diese Antipathie nicht zu Entfällen führen würde. Was in diesem Falle aus Holland geworden wäre, kann sich jeder denken. Damals hat uns die niederländische Presse verschiedentlich von diesem Schicksal bewahrt. Auch unter uns Journalisten gab es damals viele, die ebenso antideutsche waren wie das Volk, und die auch nicht der Gefahr, die uns durch deutsche Expansionsucht und Pangermanismus droht, blind gegenüberstanden. Sie verlegten aber ihre persönliche Abneigung nur, um nicht das Land in den Krieg zu verwickeln. Auch der persönliche Vorteil und die persönlichen Interessen wurden von Leitern der Zeitungen beiseite gestellt. Denn damals war durch die antideutsche Stimmung viel Geld zu verdienen, und man konnte sich die Sympathie seiner Leser dadurch gewinnen. Es ist aber eine unvergängliche Ehre für die niederländische Presse, im ganzen genommen, daß sie das Wohl des Landes über ihre eigenen Interessen stellte. Wenn sie dem Beispiel einiger weniger Zeitungen gefolgt wäre, die dafür von dem kurzfristigen Publikum umjubelt wurden, so hätte Holland wahrscheinlich schon lange das Los Belgiens geteilt. Dies darf bei einer Beurteilung der Haltung der Niederlande im gegenwärtigen Kriege nicht vergessen werden. — Der Verein für das Deutschtum im Ausland schreibt dazu: „Der sachliche Ton dieser Ausführungen befähigt wieder einmal besonders stark, wie tief die hier ausgesprochenen schiefen Anschauungen über Deutschland in uns ganz nahe benachbarten Völkern wurzeln. Das hätte unmöglich so sein können, wenn wir nicht alles versäumt hätten, was an Aufklärung nottat und wenn wir nicht unser Wirken im Ausland, den Zusammenhang der Auslandsdeutschen mit dem Vaterland, so unbestimmend dem Zufall und dem privaten Idealismus einzelner oder allzu wenig unterstützter Organisationen überlassen hätten. Das muß anders werden!“

Aus den verbündeten Staaten.

Die Krönungsfeier in Budapest.

W. T.-B. Budapest, 30. Dez. Bei der Krönungsfeier war das österreichische Parlament durch eine sehr starke Deputation von Abgeordneten und Mitgliedern des Herrenhauses vertreten. Ebenso hatte der Wiener Gemeinderat eine Abordnung unter Führung des Bürgermeisters Dr. Weissbrunner entsandt. Den Schluß der großartigen Feier bildete das Krönungsmaße, an dem nach altem Herkommen der König und die Königin in vollem Krönungsornat, ferner der Kardinal-Erzbischof von Kalocsa, der päpstliche Nuntius und der Ministerpräsident als Stellvertreter des Palatins teilnahmen. Heute abend verließen das Königspaar und die Erzherzöge die Hauptstadt. Am Krönungstag fand an 34 Plätzen eine öffentliche Aufspießung statt. Der König hat anlässlich der heutigen Krönung dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza zum Großkreuz des Stephansordens die Diamanten verliehen.

Das österreichische neue Budgetprovisorium.

W. T.-B. Wien, 29. Dez. Die morgige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, betreffend das Budgetprovisorium, vom 1. Januar bis 30. Juni 1917.

Deutsches Reich.

Der Kaiser an die Kaiserin!

Wir halten durch!

W. T.-B. Berlin, 1. Jan. (Amtlich.) Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Rottdam, Neues Palais. Unsere braven Truppen von allen deutschen Stämmen und unsere wackeren Verbündeten haben unter bewährter und tapferer Führung Rumänien bis an den unteren Sereth vom Feinde gesäubert. Die starke russische Hilfe retete nicht aus. Sie kam zu spät, die Entscheidung zu wenden. Verheißungsboll schließt damit das alte Jahr. Dankbar gegen Gott und stolz auf Deutschlands Kraft, blicke ich auf die zurückliegende Kriegszeit, sowie voll Vertrauen auf das kommende Jahr auch weiteren Kämpfen und mit Gottes Hilfe auch weiteren Siegen entgegen. Wir halten durch! Wilhelm.

Seine Majestät, Großes Hauptquartier.

Wie dankbar und stolz bin ich, mit Dir auf unsere braven Truppen, denen Gott beistand bis an den Sereth siegreich vorzudringen. Auch im Rückblick auf das verfloßene Jahr 1916 kannst Du dankbar und stolz sein. Schwer, ja sehr schwer war es, aber Gott hat bisher durchgeholfen. Er helfe auch weiter und gebe uns schließlich den Sieg, der mein Neujahrswunsch für Dich ist. Der Herr erhalte Dich und die Kinder und unser teures Vaterland. Viktoria.

Ein Neujahrsbefehl des Kaisers an Heer und Flotte.

(Amtlich.)

An Mein Heer und Meine Marine!

Wiederum liegt ein Kriegsjahr hinter uns, hart an Kämpfen und Opfern, reich an Erfolgen und Siegen.

Die Hoffnungen unserer Feinde auf das Jahr 1916 sind zusammengebrochen. Alle ihre Anstürme in Ost und West sind an Eurer Tapferkeit und Hingabe gescheitert!

Der jüngste Stegessieg nach Rumänien hat durch Gottes Güte wiederum unverwundliche Lorbeeren an Eure Fahnen gebettet.

Die größte Seeschlacht dieses Krieges, der Sieg am Skagerrak, und die kühnen Unternehmungen der Unterseeboote haben Meiner Marine Ruhm und Bewunderung für alle Zeiten gesichert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das neue Jahr

Ist in der üblichen Weise mit dem Geläute sämtlicher Glocken begrüßt worden. Dadurch, daß auch am Silvesterabend der...

Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der...

Der Anbau von Hülsenfrüchten wird von dem Geschäftsführer des...

Kohlenwucher? Ein Leser schreibt uns: Kohlen sind jetzt sehr schwer zu bekommen. Sofort machen sich...

Beschwerden über den Viehhändlerverband. Die Landwirte wenden sich häufig beschwerdeführend über angebliche...

Quacken als Viehfutter. An die nassauischen Landwirte ergelbt von der Landwirtschaftskammer der Aufsat...

Schaden zum Pferde- und Rindvieh-Entschädigungsfonds betr. Der Landesauschuß hat auf Grund des § 8 der...

Beiträge zur Kriegswirtschaft. Die volkswirtschaftliche Abteilung des...

und das dritte Heft sich mit dem Kettenhandel als Kriegsversicherung befaßt. Verfasser dieses Heftes sind...

Die technische Beratungstelle des Deutschen Hüftbundes teilt mit: An den Konigl. Technischen Hochschulen zu...

Die Preussische Verksliste Nr. 721 liegt mit der Zahllosen Verksliste Nr. 710 in der...

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Derwandtes. Königl. Schauspiele. In der am Mittwoch stattfindenden...

Aus dem Vereinsleben. Der Bund deutscher Gelehrter und Künstler, eine Vereinigung von etwa tausend der erlesenen Vertreter von...

Vereinsfeste. (Nachnahme bei Nr. 10 29 Seiten.) Der Wiesbadener Quartettverein, der auf ein...

Provinz Hessen-Nassau. Regierungsbezirk Wiesbaden.

Frankfurt a. M., 1. Jan. Die anhaltend starken Regengüsse betrafen ein überaus reiches Stiegen der Flüsse im Grenzgebiet...

Die, 31. Dez. Durch das anhaltende Regenwetter ist seit Samstag früh die Bahn aus den Ufern getrennt. Seitern...

Wiesbaden, 31. Dez. Die Bahn und ihre Nebenlinie sind aus den Ufern getrennt. Das Obm-Tal bei Kirchheim ist...

Nachbarstaaten u. Provinzen.

Mainz, 30. Dez. Die Abteilung Seminar für Kinderkatholizismus und Jugendkatholizismus der Kaiserin-Frauen...

Ihr seid siegreich auf allen Kriegsschauplätzen zu Lande wie zu Wasser! Mit unerschütterlichem Vertrauen und voller Zuversicht...

W. T. B. Dresden, 30. Dez. (Anstich.) Seine Majestät der deutsche Kaiser traf zur Erwidmung der Besuche...

Der Kaiser in Dresden.

Seine Majestät der deutsche Kaiser traf zur Erwidmung der Besuche seiner Majestät des Königs im Großen Hauptquartier am Freitag...

Ein Tagesbefehl des Königs von Bayern.

München, 29. Dez. Seine Majestät der König hat nachstehenden Tagesbefehl erlassen: Dem dreimal in unserer Kriegszeit ergriffen: Ich...

Ein Spanier über die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland. Wegen die Verleumdungen, die über die Gefangen...

Unangebrachte Schonung!

Auf Betanlassung des Kriegswucher-Amtes sind in Berlin vier Großhändler wegen Käufwuchers verhaftet und ihnen...

Auf Betanlassung des Kriegswucher-Amtes sind in Berlin vier Großhändler wegen Käufwuchers verhaftet und ihnen...

Bermietungen

(Fortsetzung von Seite 7.)

8 Zimmer und mehr.

Bereitschaft 6, 2, herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. für sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Kreditbank. 2630

Läden und Geschäftsräume.

Waldstraße 14 Räume f. Büro u. Lag. 2176

Bermietungen

2 Zimmer.

Schwalbacher Straße 93

zwei 2-Z.-Wohn. m. Sub. f. s. P. Oblicher Villa-3-Stod, nahe Kurpark, best. a. saun. schöner 2-Z.-Wohn., neu berg., an ruh. Plätzchen, v. Apr. 500 M. R. Tagbl.-S. 1b

3 Zimmer.

Kl. Burgstraße 8, 2.

3-Zim.-Wohn. sofort zu verm. 2667

Friedrichstraße 7

Obh. 1. Stod u. Part. 3-Z.-Wohn. mit Zubeh. auf 1. 4. 17 an v. Röh. Berberh. 3 St.

Moltkestr. 12, Borch. 1. Et.

schöne große 3-Z.-Wohnung, neu berg., f. s. sp. billig zu v. 2655

Scharnhornstraße 9, 1

3 Zim., R., G., Gas, Elektr., 2 Balk., auf 1. 4. 1917 zu verm. Anzuseh. daselbst 1 St. rechts.

Tannusstraße 44

Parterre-Wohnung, 3 Zim. u. Sub., geeignet für Arzt oder Zahnarzt, auf 1. Januar u. v. R. 2 Et. 2657

4 Zimmer.

Wohnung von 4 Zimm.

mit Zubeh. kleine Burgstr. 9 (früher lange Zeit von einem Arzt benutzt) auf sofort zu vermieten. 2650

Luisenstr. 47, Part.

4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. (auch sehr gut für Büro geeignet) sofort oder später zu vermieten. 1979

Hilfsstraße 9, Part.

schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. an ruhige Plätz. sof. od. 1. April zu verm. Röh. 1. Stod. 2605

Tannusstr. 7 II

4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. zu verm. Näheres daselbst 1. Stod r. 2608

Edw. Wohnung,

4 Z., R. u. Sub., 1. Stod, Langg. 27, Ede Wohnstr. 18, zum 1. April zu verm. Röh. 2. Et., Wohnstr. 18.

Wegzugshalber

ist eine schöne sonnige 4-Z.-Wohn. mit elektr. Licht u. Gas, v. 1. 4. oder früher ab mit Nachh. zu vermieten. Jahrespreis 800 RM. Ermäßigung nach Vereinbarung. Off. u. D. 392 an den Tagbl.-S.

5 Zimmer.

Drudenstr. 4, 1 (n. Emser Str.), ger. Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. sof. 2680

Kirchgasse 11, 2.

sch. 5-Zim.-Wohn. Preis 900 RM.

Herz. Franz-Adl.-Str. 6.

Wohnung, herrsch. 5-Z.-W. Graner, besch. u. Langenbach. Tel. 2899.

Waisenaustraße 9, 3. Part., Laden (Bäckerei) nebst Nebenraum preiswert auf sof. oder später zu verm. Röh. v. Gaus. Markt daf. 2726

Waisenaustraße 2 gr. 5. Werkst. B14048

Waisenstr. 29, 1 r., Lagerr., 40-50 qm

Waldgasse 15 kleiner Laden zu verm.

Bereitschaft 6 hübscher Laden, mit Nebenraum, Küche, gr. Keller, col. auch mit Wohnung oder Stall zu verm. Röh. 1. Et., Berberh. 2735

Verrenmühl. 3 H. Laden m. Werkst. od. Lagerraum zum 1. 1. 17. 2694

Marcenheimer Straße 8 gr. trockener Lagerraum, Part., zu verm. B15925

Waldstraße 18, Ede Laden, mehrere Räume zu vermieten. 2646

Moltkestr. 39, bei Stein, gr. helle Werkstätte sof. od. spä. zu verm. 2770

Oranienstr. 48 Lad. m. Keller, sowie Werkstätte u. Koller-Keller, beide je 70 qm. Röh. Bbb. 3. F 225

Nämerberg 9/11 schöner groß. Laden mit Zimmer u. Küche u. sonstigen Zubeh. billig zu verm. Röh. daselbst Hb. Part., bei Berghof, od. Jahnstr. 25, bei Steiger. F 354

M. Schwalbacher Straße 10 großer Laden u. Saal zu vermieten. Röh. Berberh. 31. 1. 1. 2647

Waldgasse 31 Laden zu verm. 2648

Waldgasse 21 Laden mit Wohn. sofort oder später zu verm. B14050

Waldgasse 51 Werkstätte a. v. 2810

Zimmermannstr. 10 Werkst., ca. 60 qm. Laden auf sofort zu vermieten. Ed. Weggandt, Kirchgasse 48.

Wohnungen ohne Zimmerangabe.

Schachtstraße 6 schöne H. Wohnung, 17 RM. Monat, zu vermieten.

Waisenaustraße 15, 3. Stod, eine Wohnung, 5 Zimmer, mit Balk., Küche, 2 Keller, 2 Mans., Kohlenaufzug, sofort zu verm. Anzuseh. nachmittags von 1-4 Uhr bei Architekt Rod daselbst. F 270

Villa Kapellenstr. 39 Ede der Friedrich-Otto-Straße, 5-Zim.-Wohnung, 1. Et., Zentralheizung, Bad, elektr. Licht u. all. Komfort, auf 1. Januar 1917 zu verm. Röh. beim Hausverwalter od. bei Kneipp, Waldgasse 9. 2692

Kleinstraße 9 herrsch. 5-Z.-W. a. 1. April. Einzuf. daselbst. R. Abelnstr. 84, 2. 2798

Wilhelmstraße 5 Landhaus (n. Kerotal), 2 St., sch. möb. 5-Zim.-Wohnung mit Bad, u. r. Zubeh. auf sofort od. später zu verm. Röh. Wilhelminenstr. 1. Erdg., Gildner.

6 Zimmer.

Kirchgasse 24, 2.

große 6-8-Zimmer-Wohnung für Ärzte oder Büro geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 2681

Neubau Schillerplatz 2

hochherrsch. 6-Zim.-Wohnung mit viele, Lift, Heizung, Bad, handige Warmwasserheizung, elektr. Licht, Tresor, Vacuum, auf 1. April 1917 zu vermieten. Röh. 3. Etage, Schellenberg.

Edw. Wohnung,

Tannusstraße 13, Ede Weisbergstr. 3, Stod, 6-7 Zim., auch geteilt, Anzuseh. elektr. Licht, Gas, Zentralheiz., auf sofort oder später zu verm. Röh. im 1. Stod, bei Haas. 2683

Villa Victoriastr. 16 herrsch. 6-Z.-W. reichl. Zubeh. zu vermieten. Röh. 1. Et. 2417

7 Zimmer.

Kleine Burgstraße 11, Ede Webergasse, im zweiten Stod, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. F 363

Kerotal 10,

(am Kriegerdenkmal), 2. Stod, ist herrsch. 7-Zim.-Wohn. (schöne Räume), Bad, Zubeh., Gas- und elektr. Licht, Kohlenaufzug, gedeck. Balkon, mit herrl. Aussicht, auf sof. oder später zu verm. Röh. — auch betr. Befichtigung — daselbst. Goshart. Telefon 578. 2688

8 Zimmer und mehr.

Arzt-Wohnung.

Langgasse 1, 8 Zimmer mit Zubeh. mod. einger., Zentralheiz., Anzuseh. event. auch an zwei Ärzte geteilt, zu vermieten. Näheres Buhlers Gildner, Doh. Str. 43. B 14053

Tannusstraße 23,

2 St., sof. zu verm., evtl. auch spät. Näheres daselbst 1 Et. F 341

Küchwartige Wohnungen.

Bierstädter Höhe 8, Fronisp., 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. für sofort oder später billig zu verm. Röh. Bierstädter Höhe 8 im Laden oder Marktstraße 1. 1. 2751

Bierstadt. Höhe 58 sch. 2. u. 3-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr., zu verm. Dohheim, Rheinstraße 53, 2-3-Zim.-Wohnung u. Stall zu vermieten.

Sonnenberg, Adolfr. 5, 3 Z. u. R. sof. od. spät. zu verm. Röh. bei Gemeinderedner Traudt. F 375

Villa Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstraße 1, 10 Zim. u. reichl. Zubeh., f. od. sp. zu verm. od. zu verm. 2649

Waldstraße 94 schöne 3-Zim.-Wohn. für 23 RM. monatl. zu verm. B14051

Villen und Häuser.

Kleine Villa, 8 Zim. u. viel Zubeh., ist zum 1. April 1917 für 2500 RM. zu vermieten od. billig zu verm. Gefl. Offerten unter L. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfr. 3, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.

Kleinstraße 34, 1 r., sch. m. 3. bill. Möblierstr. 3, 1 l. hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Meubier bill. zu verm.

Dohheimstr. 31, 3., möbl. 3. bill. Frankenstr. 8, 1 r., möbl. Zim., 15 RM. Friedrichstr. 9 behagl. möbl. Zimmer, elektr. Licht, f. kurze od. lang. 3. Friedrichstr. 29, 2. bei Dietrich, gut möbl. Zim. m. 1 auch 2 Betten.

Friedrichstr. 41, 2 r., möbl. Z., 2 B.

Wilhelmstr. 40, 3. Stod,

hochherrsch. 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., Bad, Personenaufzug, Gas, elektr. Licht, auf sof. od. später zu verm. Röh. daselbst bei Weig und Adelheidsstraße 32, Anwaltsbüro. F 341

Herrsch. Wohnung

in der Villa Nöhlerstraße 7, mit allen neuzeitlichen Anforderungen, parkartiger großer Garten, 9 Zim. u. Zubeh. enth., sofort zu verm. Wen. Befichtigung Anfragen Buhlers, Wilhelmstr. 17, F., erb. 2685

Läden und Geschäftsräume.

Ein großer Laden Friedrichstraße 10 auf sof. o. sp. zu verm. Röh. 1. Et. r. daselbst. 2668

Friedrichstraße 39 Ede Kungasse, in der 1. Etage, große Geschäfts-(Büro)-Räume, evtl. mit Wohnung, auf 1. April 1917 zu v. Röh. 3. Et. 10-12 u. 2-4. 2696

Waisenaustraße 15 ein Einzelladen sofort zu verm. Anzuseh. nachmittags 1-4 Uhr bei Architekt Rod daselbst. F 270

Ein großer Laden im Tagblatthaus (früher Offenbacher Lederwaren-Geschäft) für den Monat Januar zu vermieten. Näheres Schalterhalle rechts.

Mauergasse 7 Laden mit oder ohne Wohnung sofort. 1951

Waldstraße 2, helle Werkstätten mit u. ohne Krattanlage, Büro, sonst. helle Keller u. Lagerräume sofort.

Laden Kerotalstraße 38 mit Wohn. zu v. 2785

Kleiner Laden Tannusstraße 34, mit Wohn., auf 1. April zu verm. Röh. Wilhelm Adler, 2. Stod. 2802

Moderne Läden mit Nebenräumen zu verm. Röh. Hildner, Bismarckstr. 2, 1. B14055

Webergasse 23, in erster Kur- u. Geschäftslage, 2 große schöne Läden sofort od. später zu verm. Röh. H. Eugenbühl, Biederstr. 37. Telefon 1363. 2671

Großer Laden Kirchgasse 19 auf 1. April 1917. 2669

Großer Laden Marktstraße 14 (Schloßplatz) zu vermieten. Röh. P. Quint.

Laden mit od. ohne Einricht. sof. zu v. Rheinstr. 33.

Der von der Barberei Dittlowstraße innengehende ist für sofort zu vermieten.

2. Waisenaustr., Tannusstraße 5. Laden m. Wohn., Wellstr. 42, auf April 1917. Röh. 1. Stod. 2876

Laden zu vermieten Wellstr. 27. 2672

Wellenstr. 2, 2 r., Ede Fleischh., m. Zim. od. Mans. mit Penf. zu verm. Wellenstr. 3, 2 l. g. m. R., 4 RM. v. Wellmannstr. 36, 2. sch. m. R., 18 RM. v. v. Wellmannstr. 15, 2 r., heizb. möbl. 3-Zim. 36 mbl. Rf. 9 RM. 2 r. Wellenstr. 37, 1 l., möbl. Rf. 3. hab. Höfnerstr. 8, 2 r., 2 sch. möbl. Zim. Lehrstraße 15, 3., möbl. Zim., Woche 3.50 RM. zu vermieten.

Luisenstraße 8, 2, gut möbl. Zimmer, Waldstraße 15, 2 r., sch. möbl. Zim.

Moltkestr. 4, 2, möbliertes Zimmer, Moltkestr. 5, 1, frdl. möbl. Zimmer.

Moltkestraße 16, 1 r., schönes möbl. Zimmer zu vermieten, eventuell auch mit Pension.

Kungasse 5, 1 r., möbl. Z., 1 od. 2 B., Philippstraße 17/19, 1 l., sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.

Rheinstraße 34, Gb. R. r., freundl. m. Zim. mit Bel. od. Küchenben. Schwalbacher Str. 61, 2, mbl. Mans. Wellstr. 11 2 ineinander. 3., mbl.

Leere Zimmer, Mansarden etc.

Virschgraben 11 leere Mansarde a. v. Kaiser-Str.-Ring 54, 2. 2 sch. l. Zim. Kellerstr. 25 leeres Zimmer zu verm.

Kirchgasse 17, 3, 1 leere Mans. billig. Marktstr. 12, 3., m. R. 2 r. Marktstr. 13, 1 l. Zim. u. l. Mans.

Marktstr. 12 1 leere Mans. a. Möbel-einzelnen sofort zu vermieten.

Kungasse 14 heizb. Mans. R. Bbb. 1. Niede Waldstr. 1, B., hab. RM. a. r. B. Oranienstr. 35 hab. Mans. a. Januar. Schiefelstr. 1 2 gr. trock. Gout-R. a. v. v. od. Röh.-Einzel. Röh. Part.

Hof u. Lagerraum

morin seit 50 Jahren ein Kohlen-geschäft mit Erfolg betrieb wurde, mit 3-Zim.-Wohn., ev. Stallung, ist auf 1. Januar 1917 zu verm. Näheres Adelerstraße 17, Friseur.

Für Ärzte oder Zahnärzte Der von Herrn Zahnarzt Dr. Schwarz f. 3. bew. 1. Et., Langgasse 54, am Kranz, ist per 1. 4. 1917 ganz oder geteilt zu verm. Näheres durch Piss u. Co. oder Kapellenstraße 23, Part. 2808

Die Räume der Garwischen Zahn-praxis Kirchgasse 44, 1, sind per 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 44, 2. 2722

Großer Laden mit Nebenräumen, in bester Lage — gegenüber dem Kochbrunnen — ist vom 1. Januar an zunächst auf etwa 1 Jahr zu vermieten. Röh. im Tagbl.-Verlag. Jv

Villen und Häuser.

Landhaus, m. Zentralf., n. Kerotal, v. f. od. sp. f. 1700 RM. zu v. od. zu verm. R. Waisenaustr. 2, 1 Hb.

Möblierte Wohnungen.

Friedrichstr. 8, 1. Et., gut m. Wohn., 2-4 Z., Küche, nahe Wilhelmstr.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Drudenstr. 4 2 möbl. Parterrezim. Emser Str. 20, 1, schön möbl. Zim., mit u. ohne Wohnz. u. Küche.

Grabenstr. 9 möbliertes Zimmer zu vermieten.

Jahnstr. 11, 2., gut möbl. Zim. mit Kaffee, elektr. Licht, 24 RM. mit.

Marktstraße 20, 3, schön möbl. Zim. mit gutbürgerl. Penf., 100 M. m. Wälderstraße 2, 1. Stod links, gut möbl. Zimmer frei.

Rheinstraße 66, 2, zwei gut möblierte Zimmer mit Gas u. Wasser zu vermieten. Röh. daselbst 1 Et.

Schön möbl. Zimmer preiswert per sofort an besseren Herrn zu vermieten. Näheres Bahnhofsstraße 10, Laden.

Elegant möblierte Zimmer zu vermieten Tannusstraße 22, 2.

Schöne sonnige Zimmer mit, auch ohne Verpflegung, mit allem Komfort preiswert zu vermieten Wiesbadener Allee 55.

In Villa, nahe Hauptb., mbl. Zim., mit oder ohne Pension, zu verm. Auskunft im Tagbl.-Verlag. Jv

In sonn. Villa (Göhring) findet sich abh. alleinst. Dame bei ebenf. f. möbl. Wohn- u. Schlafz., Küchenbenut., ohne Bed., a. Dauerer. Fr. 45 RM. Off. S. 395 Tagbl.-Berl.

Leere Zimmer, Mansarden etc.

Adolfr. 51, 2., 2 sch. gr. leere Zim. an eing. Dame od. Herrn.

Waisenaustraße 15, 3. Stod, 1 R., event. mit Frontplatz, sof. zu v. Anzuseh. bei Architekt Rod daselbst. nachmittags 1-4 Uhr. F 270

Moltkestr. 5, 2, 2 leere 3. abzug. Rheinstraße 66, 2, 2 schöne Zim. m. Gas u. Wasser zu v. R. daselbst. 1.

Zwei leere Zimmer, 2. Stod, sep. Eing., Zentralh. u. Gas, auf sof. zu v., evtl. a. möbl. Fern. anzug. Adresse im Tagbl.-Verlag. Jv

Schachtstr. 4 ar. f. Zim., 2 Fenst. Schachtstraße 6 (schöne Mansarde mit Kochofen zu verm., 8 RM. Monat. Scharnhornstr. 14, 1 r., leeres Zim. (auch zum Möbelleinstellen) abzug. Wellstr. 11 2 leere ineinandergeh. Zim., Bbb. 2, sofort oder später. Poststr. 3 sch. gr. Frisch-3. Röh. 1 l.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Hüdingenstraße 4 Keller u. Lager-räume sofort zu vermieten. 2652

Frankenstr. 17 Stall, Remise, f. o. P. Schiersteiner Straße 27 (schöne Auto-Garage sehr preisw. f. sof. zu verm. Röh. dort. bei Aner, Part. F 352

Stall mit groß. Keller und 2. ober 3-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu verm. Dohheimstr. 98, B., 2 r. 2653

Gr. Keller u. Magazin od. Werkst. zu v. R. Ellenboengasse 3, 1. 2649

Lagerkeller, in jeder Größe, sofort zu verm. Näheres Lützenstraße 24, Tapetengeschäft. 2654

Stallung, Lagerräume, Keller und Kontorräumlichkeiten, selbst Bierdepot Geip, Mülberstr. 46, zu verm. Röh. dasel. bei Aner, Bbb. 2. 2701

Stallung u. Remise zu verm. Röh. Webergasse 38, 1. 2792

Mietgedulde

Schöne ger. Frontp.-W., 2 Zim. u. R., Abbruch, auf 1. April u. H. Kamentam (1 R.), n. Bahnh., gel. Preisoff. u. R. 395 Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht 2-Zim.-Wohnung, Vorberh. Off. u. D. 216 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgedulde

2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde, im Preise von 400 bis 500 RM., zum 1. April 1917 von H. Baumgarten, im Subd. gesucht. Off. an P. Maier, Marktstraße 39.

Welt. Ehepaar sucht a. 1. 4. 17 1 5-3.-Wohnung mit Bad, ged. Balkon, elektr. L., event. Zentralheiz., in guter Lage. Offert. mit Angabe der Zimmergröße und des Preises nach Rheinstraße 66, 2.

Herrsch. Wohnung von 6 od. 7 Zimm., mit Küche, Bad, Mans., Zentralheiz., elektr. Licht, in ruhig. vornehmer Lage von kinderl. Fam. zum 1. April 1917 gesucht. An-gabe mit Preisangabe unt. R. 828 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Auf 1. April zu mieten gesucht ein Haus mit 8 Wohnräumen u. Nebenräumen od. Etagen-Wohn. in freier Lage. Offerten u. D. 396 an den Tagbl.-Verlag.

In Etoile oder Erbach gr. 4-Z.-Wohn. zum 1. 4. 17 in ruh. Gasse für zwei alt. Damen gesucht. Off. u. D. 391 an den Tagbl.-Berl.

Welt. ruh. Dame f. gut möbl. Zim. mit etwas Küchenben. Off. mit Preis u. R. 396 Tagbl.-Verlag.

Weinkeller für ca. 12/2 Stücker zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Chiff. R. 394 an den Tagbl.-Berl.

Fremdenheime

Fremdenheim Atlanta, Dambachtal 20, schöne, ruhige Lage, nahe Kochbrunnen u. Kurhaus.

Villa Imperator, Leberberg 10, nahe Kurhaus, eleg. Zim. m. Frühst., 2-3 RM., mit voll. aut. Penf. 5.50. Langl. Dauerng., beste Empf., Stralh. H. Wilhelmstr. 7, 2, kleines ruh. Fremdenheim für jede Zeitdauer.

Wohnungs-Nachweis-Büro Lion & Cie., Bahnhofsstraße 8. Tel. 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Wer eine Wohnung zu vermieten hat,

weiss aus langjähriger Erfahrung, dass ein

Angebot im Wiesbadener Tagblatt unfehlbaren Erfolg bringt.

Wer eine Wohnung zu vermieten hat,

weiss aus langjähriger Erfahrung, dass ein

Angebot im Wiesbadener Tagblatt unfehlbaren Erfolg bringt.

Wer eine Wohnung zu vermieten hat,

weiss aus langjähriger Erfahrung, dass ein

Angebot im Wiesbadener Tagblatt unfehlbaren Erfolg bringt.

Wer eine Wohnung zu vermieten hat,

weiss aus langjähriger Erfahrung, dass ein

Angebot im Wiesbadener Tagblatt unfehlbaren Erfolg bringt.

</

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Dreißig Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekanntes

Privat - Verkäufe.

6jähr. Wallach, gesund u. jugendl. kind, aber sicherer Gang, zu verk. Rau, Wehrstr. 16.

Zwei starke Käuferfische preiswert zu verkaufen. Näheres Dohdeimer Straße 172.

Eine belg. Judthür zu verk. Näh. Kettelstr. 23, 3 r.

1/2 Jahr alter Schäferhund billig zu verk. Sonnenberg, Blatter Straße 18.

Junger, raffinerter Fischer in gute Hände billig zu verk. Näh. Solbatenheim, Rainzer Straße 25.

Prima singende Kanarienhähne u. Weibchen. Belle, Kanarienzucht, Paulbrunnenstr. 8, 2, fr. Michelberg.

Brill. Brosche, Brill. Ring, Brill. Carriage bill. zu verk. Nießstr. 23, 1.

Wintermantel preiswert zu verk. Seidenstr. 17, 1.

Manuel u. Jade (Gr. 46), gut erh., billigt. Alte Solonnade 81.

Schreibt. 75, Wascht. m. Spiegel, 70, Wascht. 40, Kassestift 80, Schautelst. 18, Tisch, Badem., ar. Spiegel 15 M. wegzugsb. Adolfsstr. 8, 8.

Bekanntes

Privat - Verkäufe.

Gute Milchziege, zeitlich, tragend, verkauft billig August Nibel, Blatter Straße 130, 1793 Telefon 1793.

Belz - Garnitur, Massivholz, sehr billig zu verkaufen Adelheidsstraße 67, 3.

National - Registrierkasse, für jeden Betrieb geeignet, zu verk. Fischer, Kaiser-Wilhelm-Str., Am Schauffhaus. - Telefon 883.

Großes Gummiwasserluftfließen abzug. Schwabacher Str. 47, Glatz.

Gehr., sehr gut erhaltene kleine Laden-Einrichtung billig zu verkaufen. Offerten unt. B. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Große Palme (Palme) billig zu verkaufen Bömerding 6, 3 r.

Öbndler - Verkäufe.

Neue Mastafuchs-Garnituren billig zu verk. Hofallee 17, 1.

Kaufgejuche

Getr. Ultraman-Mantel zu kaufen gesucht. Wilh. Krumm, Wehrstr. 57, Laden.

Frau Stummer, Neugasse 19, 2 St., kein Laden, Telefon 3331

zahlt allerhöchste Preise f. getr. Herr., Dam., u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Pelze, Silb., Brillant., Pfandstücke.

Frau Klein, Telefon 3490, Conlinstr. 3, 1.

zahlt den höchsten Preis für gut erh. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Frau Grosshut, Grabenstr. 26, Telefon 4424,

kauft zu raunend hohen Preisen gut erh. Herren-, Damen-, Kinderkl., Wäsche, Schuhe, Pelze, Pfandstücke, Silberfaden und Brillanten.

Kaufe getr. Schuhe, auch defekt, zahle höchsten Preis. Wilh. Krumm, Wehrstr. 57, Lab.

Original-Browning-Pistole, 6,25 Kal., gut erhalten, zu l. gesucht. Off. mit Preis an J. Fr. 3.50 laut teils Beder, Bärtenk., Michelberg, 26.

Möbel, Pfandstücke, Silberfaden, Kleider u. Schuhe, sowie ganze Nachlässe, kauft zu hohen Preisen.

Frau Rosenfeld, Bergmannstraße 15, Fernruf 3964.

Verkaufswertigste Fb. 3.50 laut teils Beder, Bärtenk., Michelberg, 26.

Eine moderne Gasglampe preiswert zu verkaufen. Installateur Paul, Blücherstraße 7.

2 Durmbach-Ofen, St. 12 M., zu verk. Peter Quitt, Rarstr. 14.

Beisohlene Ofen zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Im

Ca. 250 qm La. Eich.-Messe furniert, 0,8 mm u. Kleinf. -Eckfenster, u. u. 4 mm Hart, zu verkaufen Weichstr. 47, Pütz.

Stange u. Schraubst. mit Tisch zu verk. Grab, Moritzstr. 64, 1. Etage.

Schneehaus für 8-10 Hühner zu verk. Röderstraße 10.

Öbndler - Verkäufe.

Stimmer in dunkel Eichen, eine Salon-Zimmer-Einrichtung in Kabin., Sofa, Sessel, eich. Stühle, Vertik., Sekretär, Herren- u. Damen-Schreibtische, einzelne Wäscht., Ausziehtisch, Vogelständer mit Käfig usw. sehr billig zu verkaufen Hellmündstr. 42, 1. Stock.

Verkaufe Möbel jeder Art. A. Rombour, Hermannstraße 6, 1.

Möbel jeder Art zu verkaufen Frankenstraße 25, Part.

Gastampen, Pendel, Brenner, Öl-, Kahl-, Gasloch-, Badem., Zapfhähne bill. zu verk. Krause, Wehrstr. 10.

Kaufgejuche

Junger kräftiger Jagdhund zu kaufen gesucht. Off. u. B. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Japen - Angus, gut erhalten, für mittlere Figur zu kaufen gesucht. Offerten u. B. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Dunkler Angus für 12jähr. Jungen von best. B. zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. B. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Ranoline, Gitarre u. Zither gef. Off. u. B. 20 postlagernd.

Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Off. u. B. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Rohr zu erhaltenes Schlafzimmer, Speisezimmer, Schreibtisch, Schrank, Sofa sofort gegen gute Bez. gef. Off. u. B. 390 an den Tagbl.-Verlag.

Einen geb. Dima u. ein noch gut erh. Konfitunden-Angus zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Sofa, Vertik., Tisch u. Stühle a. l. gef. Off. u. B. 391 Tagbl.-Verl.

Kaufe Möbel aller Art. A. Rombour, Hermannstraße 6, 1.

Kinderbett-Matr. u. Kleidungsstücke für 2. u. 6jähr. Jungen, alles gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Möbel aller Art u. Federbetten, kauft Rannenberg, Hellmündstr. 17.

Möbel u. Altertümer jeder Art kauft Weidenreich, Frankenstraße 9.

Japanischer Ofenschild, gebr. zu kauf. gef. Niedermühlstr. 7, 3. 1.

Emaill. Badewanne zu kauf. gesucht Rheinstraße 60, 1 r.

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.

Opportunitätskapital durch Postfach 82. Rückporto.

Unterricht

Schüler beider Gymnasien finden gemessen. Nachhilfe bei erf. Oberlehrer, Dr. Preis monatl. 20 M. Best. Off. bis 8. 1. unter T. 394 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Unterricht im Anfertigen sämtl. Damenkleider mit Zuschneide- u. Rechenkursus 20 M., vorzügliche, leicht begreifl. Methode, auch Einzelstunden. Zuschneiden u. Anprobieren v. Kleidern. Schnittmuster nach persönl. Maß. Off. u. B. 392 Tagbl.-Bl.

Nachhilfsstunden in Deutsch u. Französl. f. Oberrechner gef. Off. m. Preisang. u. B. 394 Tagbl.-Verl.

Gründl. Klavier-Unterricht ert. pr. u. theor. lang. geb. Lehrerin, Section 50 Pf. Weichstraße 32, 1.

Ges. ähnl. Empfehlungen

Tapetierer e. sich in all. Arbeiten in u. außer dem Hause billigt. Nä. im Tagbl.-Verlag.

Ofen- u. Herdauflauern u. Putz. Dohdeim, Loberg 78, Postkarte gen.

Schneiderei J. Fleischmann empf. sich zur Rep., Mend., Reing. u. Aufb. neue Arbeit reell u. billig. Bitte Postkarte. Moritzstraße 20.

Erstklassige Schneiderin, sehr gewandt, arbeitet jetzt im Haus, Tag 3 M., auch tadellose Jadenkl. Off. u. B. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Blusen, Röcke, Kinderkl. werden billig gearb. Röderstraße 10.

T. Preisliste u. noch einige Damen an. Sedanplatz 8, 1.

Berschiedenes

Wer unterrichtet 2 Damen in ungarischer Sprache? Offerten unter B. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt Gitarren-Unterricht? Offerten mit Preis unter B. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Zelluloid Kilo 5 Mt., Selt., Wein, alle Sorten Sorten und Stanniol kauft

Riedmann, 13 Marktstraße 13. Telefon 4255.

Gebrauchte, gut erhaltene Zweifspanner. F259

Federrolle,

(mindestens 50 Str. Troppkost) zu kaufen gesucht.

Mittler-Lebensmittelamt, Oranienstraße 5. Fernspr. 6181.

Seifforten

wie auch Weinseifen, Pfach., Säge, Metalle, Schuhe, Kleider, Gefenke, zahle allerhöchste Preise.

Sch. Still, Blücherstr. 6, Tel. 3164.

Kaufe Flaschen, auch auswärt., usw., Neb- u. Gefenke S. Seyer, Oranienstr. 23, M. 2. Tel. 3471.

Lumpen

Geldverkehr

Kapitalien - Gesuche.

30-35 000 M. 2. Oporth. gesucht. Off. u. B. 215 Tagbl.-Verlag. B.-R.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Miets

von herrschaftl. Villen und Etagen weist nach

J. Chr. Glücklich, Tel. 6656, Wilhelmstr. 56.

Unterricht

Vaterl. Hilfsdienst

Sonderkurse zur Ausbildung im Bürodienst.

Beginn: 3. Januar.

Wiesb. Priv.-Handelsschule Rheinstraße 115

Hermann & Clara-Bein, Diplom-Kaufleute u. Diplom-Handelslehrer.

Hofrat Fabers

höhere Privatschule

Adelheidsstraße 71.

Von Sexta bis Sextunda, erteilt Einzelschulunterricht. Kleine Klassen, individueller Unterricht, gute Erfolge. Täglich Arbeitsstunden unter Aufsicht von Fachlehrern.

Schulanfang: 9. Januar 1917.

Sprechstund. 10-12. Fernruf 4626. Prof. Dr. Schaefer.



Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt

für Damen und Herren

Nur

46 Rheinstraße 46,

Ecke Moritzstraße.

Diese Woche: Beginn neuer Kurse.

Vormittag, Nachmittag u. Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich

Inhaber und Leiter:

Emil Straus

Prospekte frei.

Privat-Schule

für Tanten und Tanten, Adelheidsstraße 33, Part.

Erbitte noch weitere Anmeldungen für die Turn- und Tanzstunden. Unterricht an Vor- u. Nachmittagen für Frauen, Knaben, Mädchen u. Kinder von 4 J. ab. Einzel-Unterricht für schwache Kinder.

Am 15. Jan. Beginn e. Kinder-Tanzkursus. Mäßiges Honorar. Eintritt jeders. Fris. Seuer.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Rhein-115, strasse 115,

nahe der Ringkirche, Vorm.-Unterricht in geschl. Voll-Kursen für alle kaufm. Fächer

einschließlich Sprachen (ohne Erhöhung der Monatsraten).

Stenogr., Maschin.-Schr., Schönsh., Bankwesen, Vermögens-Verwalt. usw.

Nachm. wahl- und kostenfrei Übungsstunden.

Beginn neuer Tages- und Abendkurse vom 2. Januar an.

Privatunterricht: Beg. täglich.

Hermann Bein, Diplom-Kaufmann und Dipl.-Handelslehrer.

Mitgl. d. Deutsch. Handels-V. Clara Bein, Diplom-Handelslehrerin, Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Frau Marie Petitpierre

konf. ausgeb. Klavierlehrerin für Gesang und Klavier, wohnt jetzt

Niedermühlstraße 53, 1.

Tätige Klavierlehrerin, ausgeb. bei best. Prof., erteilt Unterricht an Vorgefertigten u. Anfäng. Monatl. 8 M. Beste Referenzen. Off. u. B. 393 an den Tagbl.-Verl.

Alle Damen

können ihre eig. quist. Gard. selbst anfert. Früh-, Radm. u. Abend-Kurse, mon. 8 u. 12 M. Daf. w. Kleider zugechn., gehst. u. probiert, sodas jede Dame ihre Kleider, auch Kinderkleider, selbst anfertigen kann.

H. Müller, Kapellenstraße 3, 3.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Rhein-115, strasse 115,

nahe der Ringkirche

Beginn neuer Tages- und Abendkurse in den gesamten Handelswissensch., Stenographie, Schönshreib. etc. vom 3. Januar an.

Diplom. Handelslehrer Bein.

Unterricht im Kleidermachen

Beihilfsstunden u. Zuschneiden für den Beruf u. fürs Haus in monatl. Kursen u. eins. Stunden. Tag- und Abendkurse. Beginn jeden 1. u. 15.

Wüsten u. Park, sowie Schnittmuster aller Art. Anmeldungen, sowie Näh. täglich bei J. Stein, Kirchgasse 17, 2. Etage.

Ges. ähnl. Empfehlungen

Alter zünft. geb. Meister sucht Kundsch. im Reanforb. Pol., Pelz., Boh., Flaus, Möbel all. Art. Ger. beste Ausf. b. Fr. in u. a. d. S. Ph. Maurer, Breitenbacher Str. 25.

Mais, Piano, Möbel, S. Extran.

Eleganteste Jadenkleider u. Gesellschaftskleider fertigt tadellos stehend von 20 M. an, elegante Stücken u. Röcke von 5 M. an. Off. u. B. 29. 1878 Hauptpostlagernd.

Massage, Hand- und Fußpflege. Dora Bellingor, ärztlich geprüf.

Michelsberg 15, III.

Massage, Hand- u. Fußpflege Hans Lebert, ärztl. geprüf., Langg. 14.

Eingang Schützenhorststraße 1, 3 St. Sprechst. von 10-12 u. 2-8 Uhr. Auch Sonn- u. Feiertags zu besuch.

Massagen - Emmi Störzbach ärztlich geprüf., Langgasse 39, II.

Elekt. Vibrations-Massage Jean Baumelburg, ärztlich geprüf., Karlsrufer Str. 24, 2.

Massagen, ärztl. geprüf., Sophie Becht, Ellenbogengasse 9, 1 r.

Trudy Steffens, Massage u. Handpflege, ärztl. geprüf., Oranienstr. 18, 1 r., Nähe Adelheidsstr.

Sprechst. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Thuro-Brandt - Massagen Marj Kamelisky, ärztl. geprüf., Bahnhofsstraße 12, 2.

Herzll. geprüf. Massente (Nur für Damen). - G. Hubert, Mittelstraße 4, 1. a. d. Langgasse.

Berschiedenes

Sonntag vorm. engl. Konvert. bei genügend. Beteil. ab anf. Jan. Preis per Kon. 5 M. Bad. Ann. 10-1 u. 7-8 Dohdeim. Str. 20, 2.

Wer erteilt französl. u. englischen Sprachunterricht? Offerten mit Preisangabe unter D. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Kontinental- oder Adler-Schreibmaschine zu leihen oder kaufen gesucht. Off. mit Preis u. B. 214 Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater. Zwei Abtel Parkettplatz abgegeben Lisa Danda, Gartenstraße 22.

Priv.-Entb.-Penf. Fr. Kild, Gebamme, Schwab. Str. 61. Tel. 2122

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN, LANGGASSE 21 BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.

HERSTELLUNG VORNEHMER DRUCKSACHEN ALLER ART. ILLUSTRIERTE KATALOGE, WERKE, PREISLISTEN ETC.